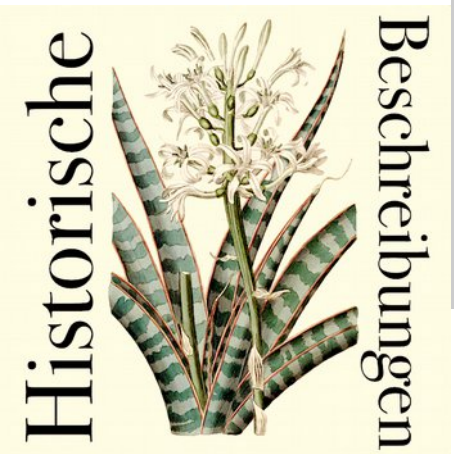
Sansevieria Online

Online Journal Jahrgang 11 (1) 2023 ISSN 2197-7895



Inhaltsverzeichnis

Editorial 3

PETER A. MANSFELD & MANFRED J. SPINDLER
***Sansevieria richardsii* – eine neue Art aus Simbabwe** 4

MICHAEL SCHWERDTFEGER
Spektakuläre Blüte bei *Sansevieria masoniana* – ein Kulturbericht 15

MICHAEL BURKART, CHRISTIANE BENTHIN, JOHANNA I. M. HEIMANN, KATHERINA HOLST, ALINA WEBER
Internationaler Austausch – eine Sansevieria-Konferenz vom 12. – 13. September 2022 in Potsdam 21

PETER A. MANSFELD
Probleme bei der Einführung von *Sansevieria disticha* 31

HEINZ-GÜNTER BUDWEG
Aus historischen Neubeschreibungen (11) 38

***Sansevieria* – Portraits** 48

Literaturhinweise 51

Impressum 57

Titelbild:
Sansevieria richardsii (Foto: Manfred Spindler)

Wichtige Information: Wir arbeiten nicht gewinnorientiert. Unsere Ziele sind das Studium der Gattung *Sansevieria* und Beiträge zur weiteren Erforschung (Systematik, Morphologie, Evolution) sowie aktiver Artenschutz durch Vermehrung von Sansevierien über Aussaaten und Verbreitung der Nachzuchten.

Important notice: We are a non-profit organization. Our goals are to study the genus *Sansevieria,* to publish articles, to engage in continuous research into these plants (classification, morphology, evolution) as well as to protect the genus *Sansevieria* by reproduction from seeds and distribution of the seedlings.

Editorial

Liebe Leser,

wenn ich bei der Ansprache den Plural von „Leser“ verwende, dann meine ich auch alle Leser. Ergo nicht nur männliche- und weibliche Leser, sondern auch all jene, die sich weder zu der einen noch zu der anderen Gruppe dazugehörend fühlen. Sorry, aber das musste einfach mal vorangestellt werden!

In den letzten Jahren wurden viele neue Sansevierien beschrieben. Gegenwärtig unterscheiden wir zwischen beinahe 100 Arten innerhalb der Gattung. Auch Sansevieria Online wird weiterhin jede Neubeschreibung unterstützen. Zu diesem Zweck haben wir vor einiger Zeit das *Pre-Publishing-Verfahren* eingeführt. Mit der Veröffentlichung einzelner Artikel, vorab in englischer Sprache, besteht jederzeit die Möglichkeit, unabhängig vom Ausgabedatum der Periodika, eine Neubeschreibung rechtsgültig zu veröffentlichen.

Auch in diesem Heft berichten wir über eine neue Art, deren Neubeschreibung wir mittels oben genanntem Verfahren bereits am 3. Februar dieses Jahres veröffentlicht haben. Eine neue, kaum bekannte und sehr interessante Art aus Simbabwe, die nach ihrem Entdecker benannt wurde und die in der Natur bereits nicht mehr auffindbar ist. Wie großartig und überraschend unser Hobby sein kann, das wird in einem Kulturbericht gezeigt. Unterschiedliche Bedingungen und unterschiedliche Handhabungen führen zu interessanten Ergebnissen. Ein Bericht über eine internationale Sansevieria-Konferenz in Potsdam lässt uns hoffen, dass viele offene Fragen schon bald geklärt werden können. Auf Einladung des Botanischen Gartens Potsdam diskutierten zwanzig Teilnehmer aus vier Ländern in einem zweitägigen Workshop zu den Themen „Forschung“ und „Naturschutz“. Bevor wir in der elften Folge aus „Historischen Erstbeschreibungen“ dieses Mal über *Sansevieria cylindrica* berichten, müssen wir allerdings auch auf Probleme bei der Einführung der jüngst beschriebenen *Sansevieria disticha* hinweisen. In den *Sansevieria*-Portraits werden wieder Bilder unserer Leser veröffentlicht, für deren Zusendung wir uns ganz herzlich bedanken.

Ich hoffe, dass auch diese Ausgabe für unsere Leser von Interesse sein wird und wünsche viel Spaß beim Lesen.

Peter A. Mansfeld

Sansevieria richardsii – eine neue Art aus Simbabwe

von Peter A. Mansfeld & Manfred J. Spindler

Summary

The authors describe a new species from Zimbabwe which was found first in 1982 by Dave Richards, well-known author of plant names, expert and collector from Harare. Later collections from 1993 confirmed the existence of the population at the original location. Since this site is located in an area that is characterized by intense mining and since the population consists of only few individuals we have to assume that the population at the type location has meanwhile been entirely extinguished because of the excessive expansion of industrial mining. Any attempts to discover other locations unfortunately failed even to date. With the new name of the species we mean to honour in particular the merits of its discoverer and untiring fighter for the conservation of his country's environment. *S. richardsii* is probably Zimbabwe's only endemic species of this genus after *Sansevieria humiflora* which had been described by Richards in 2004 has been found also in Mozambique.

Important NOTE!

This first description is the German version. It was published separately on our website as already on February 3, 2023 in the pre-publishing process.(cataloging: „Vol. 11 (1) - Article 1“)

Aus Simbabwe, einem jungen Binnenstaat im südlichen Afrika gelegen, der einstigen britische Kronkolonie Südrhodesien, sind bisher 12 Sansevierien-Arten bekannt (Wilkins-Ellert 2022); die Existenz weiterer Arten ist zu vermuten. Das Interesse der drei aktiven botanischen Gesellschaften im Land galt lange Zeit vorwiegend den etwa 750 bekannten Holzarten, den Sukkulenten wie den dort nicht einheimischen Kakteen, den Aloen und den Euphorbien, aber weniger den Sansevierien. Ursache dafür war vor allem die ungeklärte Taxonomie der Sansevierien. Erstmals im Journal „Excelsa“ veröffentlichte die „Aloe, Cactus and Succulent Society of Zimbabwe“ im Dezember 1971 eine Liste der rhodesischen Sukkulenten, darunter vier *Sansevieria*-Arten (Drummond 1971).

Im April 1982 entdeckte Richards während einer seiner unzähligen Exkursionen in Simbabwe am Mpinge Pass auf den Bergkämmen des Great Dyke eine neue Art, die er in seinem Feldbuch unter der Sammelnummer „*R* 63“ mit dem Text: „very robust, conspicua-type“ festhielt. Da der Bestand nur auf eine Reihe schmaler Hügelketten begrenzt war, nahm er einige Exemplare mit, die er in der *Sansevieria*-Sammlung seines Privatgartens weiter kultivierte. Dabei stellte er fest, dass diese Pflanze besonders langsam wuchs und dabei jedoch einen besonders schönen glauken Blattüberzug entwickelte. Erst bei dem Besuch von Juan Chahinian im Mai 1993 und einem gemeinsamen Trip von Chahinian und Richards zum Mpinge Pass auf den Hügelkämmen des Great Dyke konnte das Vorkommen am ursprünglichen Fundort wiederentdeckt werden. In seinem Feldtagebuch notiert Dave Richards: „*R* 2263“ = „*R* 63“ - „*S.* spec. nov. 'Dyke', The Dyke, Mpinge Pass, southern end“.

1

2

3

4

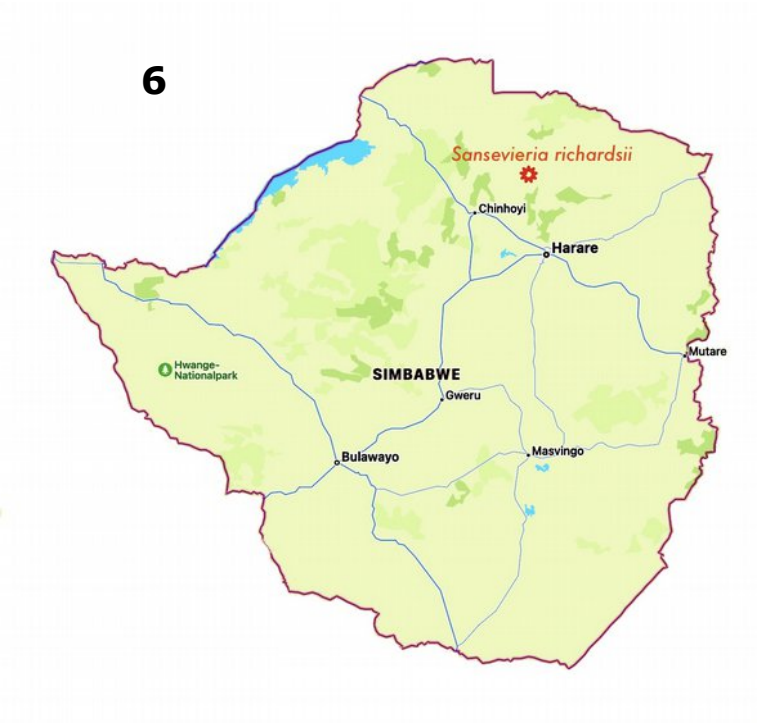
Erste Hinweise auf diese neue Art findet man bei Chahinian (2005) unter der Bezeichnung *Sansevieria* 'The Dyke', die er wie folgt beschreibt:

> „*Eine stammlose Pflanze mit einem dicken, grauen Rhizom von bis zu 25 mm Dicke. Blätter lanzettlich, 1–2 pro Trieb, oft einzeln, bis 60 cm lang, 20 cm breit, 5 mm dick in der Mitte, steif und mit einer Textur wie Sohlenleder, leicht rau sowohl auf der adaxialen als auch auf der abaxialen Seite. Blätter stark nach innen und hinten gebogen, manchmal von der Mitte nach unten zu einem schmalen Blattstiel verjüngt oder sich manchmal verjüngend, um das neuere Blatt zu umfassen. Hellgelbgrün mit dunklerem Grün mit meist schmaler, eng beieinander liegender Querbänderung, mit sehr zahlreichen Längslinien des gleichen dunkleren Grüns auf Vorder- und Rückseite der Blätter. Ränder rötlich mit verwelkten Rändern, die sich in Fasern auflösen. Die Spitzen sind scharf zugespitzt. Blütenstand eine ährenartige Thyrse. Diese ungewöhnliche Sansevieria stammt aus einem begrenzten Gebiet. Sie wächst auf einer schmalen Reihe von Kämmen des Great Dyke in Zentral-Simbabwe*“ (Chahinian 2005, Text übersetzt).

Etwas abweichende Informationen über *Sansevieria* sp. 'The Dyke' findet man bei A. Butler (2019) in der Vorstellung seiner Sammlung in Spanien. Er betont besonders die tiefblauen, blaugrünen Blätter, die sich in Kultur entwickelt haben, in denen die Blütenstände gefangen zu sein scheinen (Butler 2019). Das dazugehörende Bild ist zwar nicht sehr aussagekräftig, zeigt aber deutlich einen glauken Blattüberzug, der bei allen Exemplaren von *R* 63 in Kultur beobachtet wurde.

Taxonomische Bearbeitung

Sansevieria richardsii P. A. Mansf. & M. J. Spindl. **spec. nov**. (Abb. 1–5, 7–12, 15–16)



Diagnose

Das neue Taxon unterscheidet sich von allen bisher bekannten *Sansevieria*-Arten durch seine im Querschnitt bis 5 mm dicken, flach u-förmigen, stark glauken, fast senkrecht stehenden Blätter, welche die Blütenstände tütenförmig umhüllen.

Typus

Simbabwe, Mashonaland Central, am Mpinge Pass auf den Bergkämmen des Great Dyke, (16,86807° S, 30,79377° O), 31.10.1982, *D. Richards* (*R* 63), *sub Sansevieria* sp. 'The Dyke', *ex cult* 09.01.2023, (Holotypus: SRGH).

Die Art wächst vorwiegend auf sehr mageren, chromreichen Böden, sehr langsam und teilweise in voller Sonne in Gesellschaft mit *Aloe ortholopha* (*R* 2264) und einer *Scilla* sp. (*R* 2265).

Etymologie

Die Art ist nach ihrem Entdecker David („Dave") John Richards (1925–2012) aus Harare in Simbabwe benannt, einem über 40 Jahre lang führenden Mitglied und späteren Ehrenmitglied der „Aloe, Cactus and Succulent Society of Zimbabwe", dessen besondere Vorliebe den Pflanzen seiner Heimat galt. Richards liebte nichts mehr als Expeditionen in den Busch auf der Suche nach sukkulenten Pflanzen. Dabei begleitete er viele Besucher aus der ganzen Welt und machte sie mit der Vegetation seines Heimatlandes vertraut. Seine besondere Liebe galt vor allem auch den Sansevierien, für die er als Autor von Neubeschreibungen weltweit Aufmerksamkeit erlangte (Richards 2002, 2004, 2009). Sein besonderer Fokus lag stets auf der Vermehrung und Verbreitung besonders seltener Arten. In seinem Heimatland Simbabwe wurde er auch oft als „Mr. Sansevieria" bezeichnet. Seinen Namen mit einer so fantastischen, neuen *Sansevieria*-Art zu verbinden, die er vermutlich auch noch vor der vollständigen Ausrottung bewahrt hat, war darum lange überfällig.

Beschreibung

P f l a n z e: Ausdauernd, stammlos, sehr langsam wachsend mit unterirdisch verlaufendem Rhizom, dieses 2–3 cm im Durchmesser, Rhizomrinde bräunlich, jung deutlich heller mit nur wenigen Faserwur-

zeln. B l ä t t e r: 2–5, lanzettlich bis länglich lanzettlich, gerade aufrecht stehend, im Querschnitt u-förmig gebogen, sich gegenseitig tütenförmig umfassend, ohne oder kaum mit Blattstiel, 35–65 cm lang, 9–20 cm breit, bis zu 5 mm dick. Blattspitze ungleichmäßig hart, rund, bis 5 mm lang. Blattrand mit rotbrauner, schmaler Linie, weißlich ausgefranst; Blattfarbe beidseitig flaschengrün bis blaugrün mit deutlich helleren, unregelmäßig gesprenkelten Querbändern, stark glauk bereift; Blattoberseite glatt, Blattunterseite fein sandig-rau. Bei Jungpflanzen sind die Blätter gleichmäßig-hellgrün, oberseitig glatt, unterseitig glatt, weiß gesprenkelt, Blattspitze pfriemlich, weich; Blattrand weich, mit rotbrauner, schmaler Linie. B l ü t e n s t a n d: Gestreckte Thyrse, mit schraubelig büschelartigen Teilblütenständen, mit 3–4 Blüten je Büschel dicht arrangiert, 50–60 cm lang, blütentragender Anteil 30 cm, Blütenstandsachse, basal 11 mm im Durchmesser, mit 4–5 dreieckigen, 4 cm langen Hochblättern, hellgrün mit weißlichen Flecken, während der Blütezeit trocken werdend. B l ü t e: In schraubenförmig, zymös angeordneten Teilblütenständen. Blütenstielchen apikal gegliedert, 4 mm lang. Blüten außen mit malvenfarbenen Längsstreifen auf weißem Grund, innen weiß. Blüten 50–60 mm lang, Blütenröhre 22–25 mm lang, Zipfel 28–35 mm lang, zurückgerollt, Filamente so lang wie die Zipfel oder kürzer, Griffel 50 mm exsert, Staubbeutel geöffnet 4–5 mm lang, grünlich bis grünlich-gelb. F r u c h t: beerenartig, 1 bis 3-teilig, rund, orange, 8–15 mm im Durchmesser. S a m e n: 6–8 mm groß, rundlich, hart.

[Untersektion *Sansevieria*]

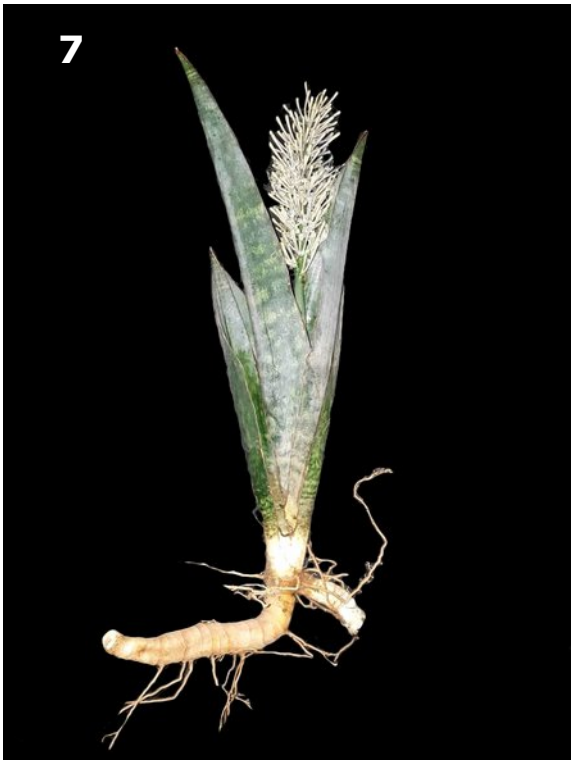


Abb. 1–4 – *Sansevieria richardsii* blühend im Garten der Familie Richards in Harare in Simbabwe in Kultur seit 1982 und 1993. - **Abb. 5** – *Sansevieria richardsii* Rhizom mit wenig Faserwurzeln. - **Abb. 7–10** – *Sansevieria richardsii*, typische Wuchsform, Blütenstand, Einzelblüten. **Abb. 11–12** – *Sansevieria richardsii*, typische Anlage der bis zu 20 cm breiten Blätter, mit unreifen und reifen Beeren.

9

10

11

12

Verbreitung und Gefährdung

Außer dem Typusfundort ist bisher kein anderer Fundort bekannt. Von der Aufsammlung im Mai 1993 gelangten einige Exemplare in die USA und später auch nach Europa. Da *Sansevieria richardsii* nur äußerst langsam wächst und vom juvenilen bis zum adulten Stadium mindestens 12 Jahre vergehen, war die Vermehrung lange Zeit recht überschaubar. Aufmerksamkeit erreichte sie erst nach der Kurzbeschreibung von Chahinian (2005; s. o.).

Etwas umfangreicher berichten Butler (2012b) mit der Veröffentlichung der Feldnummern von Richards und später auch mit Foto (Butler 2019) sowie Mansfeld und Spindler (2022). Die mit glaukem Überzug schlank wirkende, aufrechte Art ist daher in privaten und öffentlichen Sammlungen nicht oder nur selten zu finden.

Abb. 13 – Ansicht des ursprünglichen Habitats von *Sansevieria richardsii* am Mpinge Pass des Great Dyke. An der südwärts gerichteten Seite solcher leichten Hügel wurden 1982 und 1993 die ersten Exemplare gesammelt.

Der Typusfundort liegt im Great Dyke. Der Great Dyke (deutsch: Großer Gang), mit einer Ausdehnung von über 500 km Länge und 5–12 km Breite, durchzieht Simbabwe etwa in Nord-Süd-Richtung. Neben Nickel, Gold, Silber, Platin, Zinn, Glimmer und Asbest wird vor allem Chrom gefördert. Die Chromerzvorkommen (Chromit) gehören zu den bedeutendsten Lagerstätten weltweit. Da beim Abbau der so wertvollen Erzvorkommen kaum Rücksicht auf die dort heimische Flora und Fauna genommen wird, kann man davon ausgehen, dass der ursprüngliche Bestand nicht mehr existiert. In den letzten Jahren konnte auf mehreren Exkursionen in der Gegend keine einzige Pflanze dieser Art mehr ausgemacht werden. Somit sind vermutlich die von Richards gemachten Aufsammlungen aus 1982 und 1993 die letzten dieser Art und verdienen unsere volle Aufmerksamkeit.

Auf Grund der Kriterien, wie die geringe Samenproduktion, die kleine Individuenzahl (kleine Populati-

on), wenn überhaupt noch vorhanden, und der räumlich sehr beschränkten Areale, vor allem aber, weil trotz wiederholter Versuche seit 1993 keine einzige Pflanze am ursprünglichen Fundort mehr gefunden werden konnte, stufen wir *Sansevieria richardsii* gemäß IUCN als in der Natur ausgestorben (Extinct in the Wild, EW) ein.

Abb. 14 – Gleicher Standort wie Abbildung 13 im Dezember 2022; etwas größeres Format. Wie bis zum Horizont ersichtlich, wurde Abraum breit planiert ausgebracht. Kleinste Hügel wurden völlig zugeschüttet. (Automobil zum Größenvergleich)

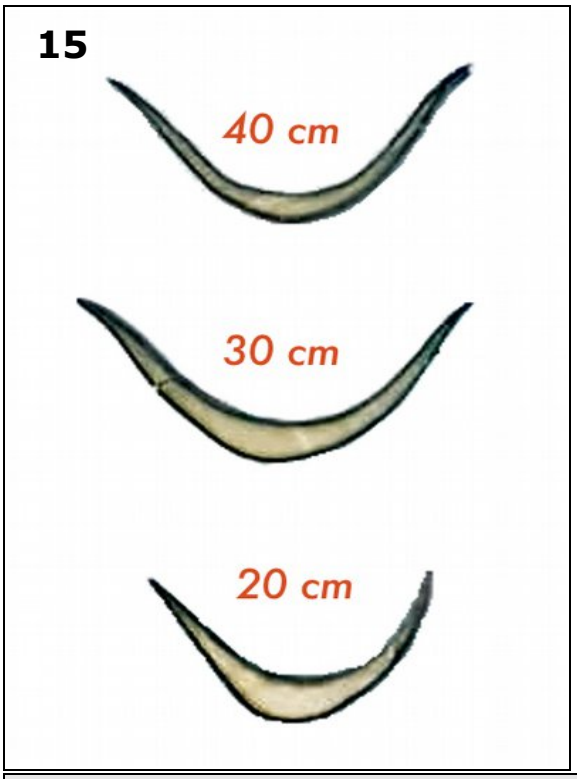
Diskussion

Sansevieria richardsii steht bis zum heutigen Tag in dem privaten Garten der Familie Richards in Harare in Simbabwe. Anhand der zwei Aufsammlungen und der durch Ausläufer erfolgten Vermehrung war die Entnahme von Material für die Bestimmung möglich.

Nachdem nach langer Zeit endlich die Nachzucht aus Samen durch gesicherte Bestäubung gelang (Abb. 16) und Jungpflanzen verteilt wurden, besteht die Hoffnung, dass diese schöne Art auch weiterhin bewahrt werden kann. Da bei der generativen Vermehrung in Kultur nicht ausgeschlossen werden kann, dass eine weitere *Sansevieria*-Art in unmittelbarer Nachbarschaft zur gleichen Zeit blüht und es daher zu einer Hybridisierung kommen kann, sollte zur Erhaltung von *S. richardsii* möglichst auf eine vegetative Vermehrung zurückgegriffen werden.

Richards stellte bei seiner Entdeckung eine Affinität zu *S. conspicua* fest, die aber in Simbabwe nicht vorkommt. Wenn man sich aber die Nachzucht aus generativer Vermehrung ansieht, könnte man auch zu der Auffassung von Butler (2019) gelangen, dass es sich auch um eine nahestehende Verwandte von *Sansevieria hyacinthoides* handelt, vorausgesetzt, dass es sich nicht schon um eine Hybride handelt. Juvenile Pflanzen der verschiedensten *Sansevieria*-Arten ähneln sich oft, nehmen mit zunehmender Entwicklung aber ihren typischen Habitus an. *S. hyacinthoides* werden zum gegenwärtigem Zeitpunkt 30 homo- und heterotypische Synonyme zugeordnet, deren Vertreter sich zum Teil stark unter-

scheiden. Wir halten einen Vergleich der beiden Arten schon allein wegen dieser vollkommen unklaren taxonomischen Situation für obsolet.
Nachdem die von Richards im Jahre 2004 beschriebene *S. humiflora* auch in Mosambik gefunden wurde, (Richards 2004), (Mansfeld 2013) dürfte *S. richardsii* derzeit die einzige endemische Art ihrer Gattung aus Simbabwe darstellen.



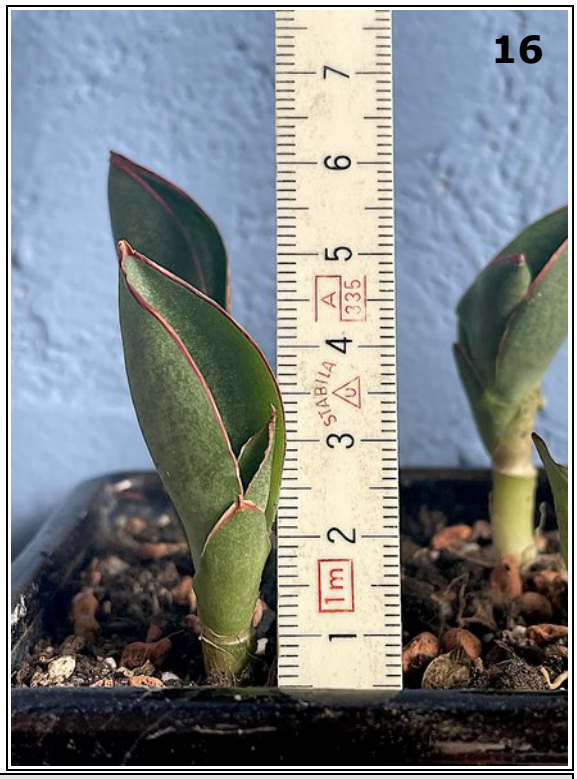


Abb. 15 – *Sansevieria richardsii* Blattquerschnitt-Ansicht bei der angegebenen Blatthöhe.
Abb. 16 – *Sansevieria richardsii* erste gesicherte Aussaat gelungen.

Tabelle 1:
Merkmalsvergleich von *Sansevieria richardsii* mit Vertretern der Untersektion *Sansevieria*.

Art	*S. richardsii*	*S. conspicua*	*S. hyacinthoides*
Merkmal nach:	vorliegendem Beitrag	Brown (1913)	Mansfeld (2022)
Rhizomdicke [mm]	20–30	17–20	12
Rhizomrinde, Farbe von innen	bräunlich	k.A.	k.A.
Rhizomrinde, Farbe von außen	bräunlich	rötlich bis purpur-rötlich	gelb-weißlich
Blätter pro Trieb	2–5	3–5	2–4 (8)
Blattlänge [mm]	350–650	220–600	150–450 (700)

Art	*S. richardsii*	*S. conspicua*	*S. hyacinthoides*
Blattbreite [mm]	90–200	50–80	30–120
Blattoberseite	glatt	glatt	glatt
Blattunterseite	fein sandig-rau	glatt	glatt
Grundfarbe Blattoberseite	flaschengrün, blaugrün, glauk	stumpf grün	matt grün
Grundfarbe Blattunterseite	flaschengrün, blaugrün, glauk	stump grün	matt grün
Blattmusterung Oberseite	deutlich heller, unregelmäßig gesprenkelt	helle Flecken und dunkle Längslinien	hellere Flecken oder Querstreifen
Blattmusterung Unterseite	deutlich heller, unregelmäßig gesprenkelt	hellere Flecken	hellere Flecken oder Querstreifen
Farbe Blattrand	rotbraune Linie, weißlich ausgefranst	fuchsrot-dunkelbraun	weißlich mit rotbrauner Linie
Blütenstand	gestreckte Thyrse, mit schraubelig büschelartigen Teilblütenständen	gestreckte Thyrse, mit schraubelig büschelartigen Teilblütenständen	gestreckte Thyrse, mit schraubelig büschelartigen Teilblütenständen
Gesamtlänge Blütenstand [mm]	500–600	450–500	450–820
Durchmesser Blütenstandstiel [mm]	11	8	k.A.
Brakteen am Blütenstandstiel	4–5	4–5	k.A.
Brakteen Länge	40	30–90	k.A.
Länge blühender Teil [mm]	300	250–300	220–300
Blüten pro Büschel	3–4	2–3	2–6
Duft	grasähnlich	k.A.	k.A.
Gliederung des Blütenstielchens	apikal	apikal	k.A.
Länge Blütenstielchen [mm]	4	4–6	k.A.
Blütenfarbe außen	malvenfarben	grünlich weiß, stumpf weiß	grünlich-weiß, weiß, hellgelb mit brauner Tönung
Gesamtlänge Blüte [mm]	50–60	63-73	30–40
Länge Blütenröhre [mm]	22–25	38–42	14–20
Länge Blütenzipfel [mm]	28–35	25–31	16–20
Länge Staubbeutel [mm]	4–5	k.A.	k.A.

Danksagung

Wir bedanken uns ganz besonders bei der Familie von Dave Richards und allen Freunden, Bekannten und Mitstreiter der Aloe, Cactus and Succulent Society of Zimbabwe (ACSSZ), insbesondere bei seiner Frau Doreen Richards, für die Pflege und Erhaltung der umfangreichen Sammlung ihres Mannes und

für die uneingeschränkte Bereitstellung des Pflanzenmaterials. Für die Unterstützung bei der Erstellung des Typexemplars bedanken wir uns bei dem Manager des National Herbarium in Harare, Christopher Chapano. Ein ganz spezieller Dank für die fachliche Unterstützung und für die vielen sachlichen Hinweise geht an Dr. Michael Burkart, ohne dessen tatkräftige Hilfe eine Veröffentlichung nicht so schnell gelungen wäre. Zu großem Dank sind wir auch Dr. Detlev Metzing verpflichtet für die wertvollen Korrekturen und fachlichen Tipps. Unser Dank gilt auch Dr. Heinz-Günter Budweg für seine lektorierende Unterstützung und Regina Baumert für die Übersetzung ins Englische.

Literatur

Butler, A. (2012): *Dave Richards Sansevieria collection*. In: Sansevieria Nr. 28, S. 13–16.

Butler, A. (2019): *The Flowering the Sansevieria in Spain*. In: Sansevieria 39, S. 18–24.

Brown, N. E. (1913): 1469 *Sansevieria conspicua*. In: Bulletin of Miscellaneous Information. S. 306.

Chahinian, B. J. (2005): *The splendid Sansevieria - an account of the species*. Published by the author, Buenos Aires, 178 Seiten.

Drummond, R. B. (1971): *Notes on Rhodesian Succulents*. In: Excelsa 1, S. 45–50.

Mansfeld, P. A. (2013): *Die Gattung Sansevieria – Alle Arten und ihre Pflege*. 1. Auflage, Norderstedt/Hamburg, 144 Seiten.

Mansfeld, P. A. (2022): *Trendpflanze Sansevieria – (m)eine Auswahl*. Hrsg. Deutsche Kakteen-Gesellschaft (DKG), Adelsdorf. 148 Seiten.

Mansfeld, P. A. & Spindler, M. J. (2022): *Simbabwe im südlichen Afrika und einige Sansevierien*. In: Sansevieria Online, Jg 10, Heft 2, S. 42–49.

Richards, D. (2002): *Sansevieria scimitariformis a new species from Zimbabwe*. In: Sansevieria 5, S. 8–9.

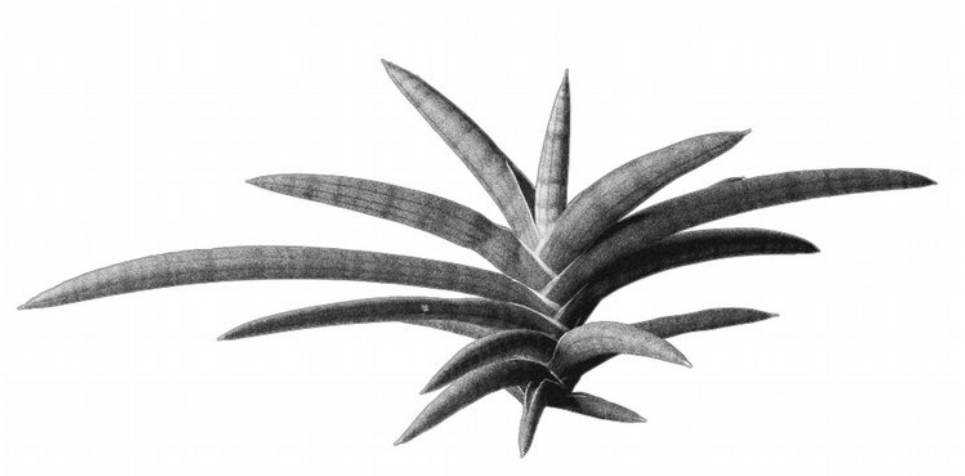
Richards, D. (2004): *Sansevieria humiflora a new Zimbabwe species*. In: Sansevieria 10, S. 3–6.

Richards, D. (2009): *Sansevieria pfisteri a new species from southern Angola*. In: Sansevieria 19, S. 2–7.

Wilkins-Ellert, M. (2022): *Einige Beobachtungen zu Sansevierien in Simbabwe*. In: Sansevieria Online, Jg. 10, Heft 2, S. 50–59.

Kontaktdaten

Peter A. Mansfeld, Grotenbleken 9, D- 22391 Hamburg – post@petermansfeld.de
Manfred J. Spindler, No. 1 Lloyd Close, Ballantyne Park, Harare, Zimbabwe



Spektakuläre Blüte bei *Sansevieria masoniana* – ein Kulturbericht

von Michael Schwerdtfeger

Summary

When he bought a plant called *Sansevieria* sp. 'Mason Congo' in 2006 in the Netherlands the author had no idea what would come of it. He reports about his own, very interesting cultivation method which makes cultivation of the heat-loving species *S. masoniana* successful. With a height of 1 m and obviously optimum conditions three inflorescences began to appear in December 2022.

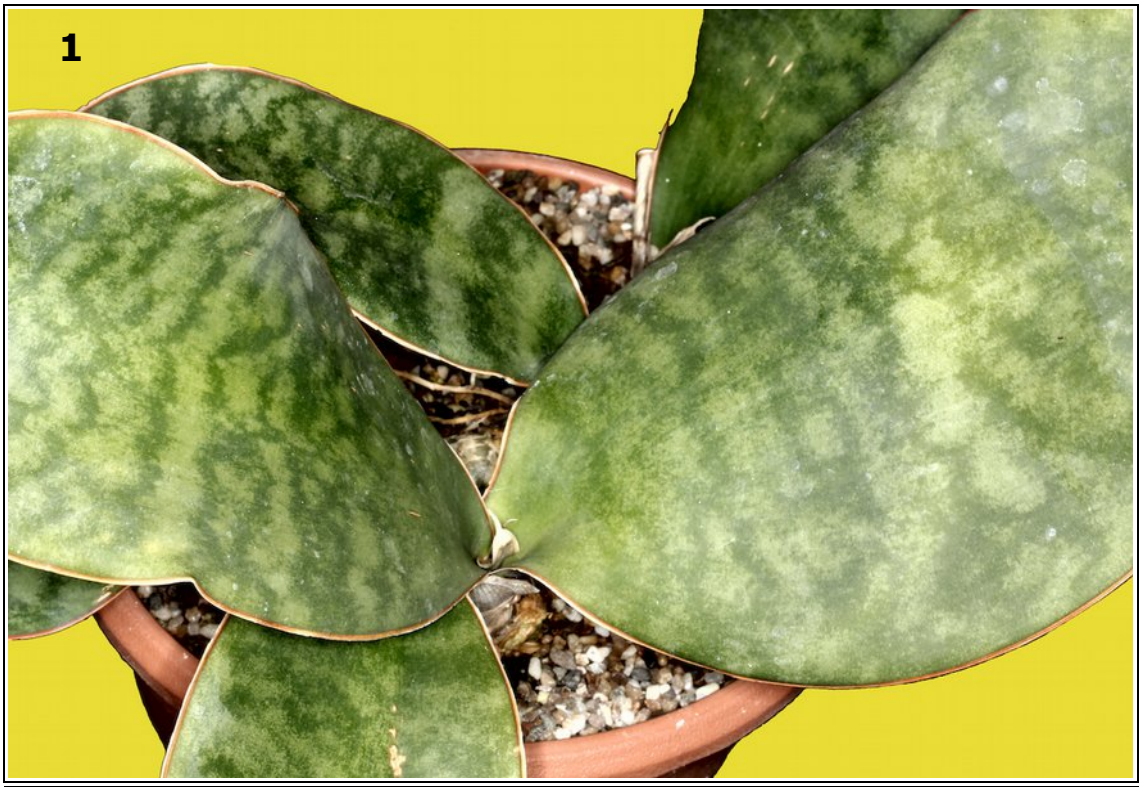


Abb. 1 – *Sansevieria masoniana* in Kultur. (Foto: Peter A. Mansfeld)

Sukkulenten im Allgemeinen und Sansevierien im Besonderen sind sehr geduldige Pflanzen. Die natürlichen Standorte dieser Überlebenskünstler sind gekennzeichnet vom Wechsel von Regen- und Trockenzeit, Überfluss und Mangel, und so ist es auch in der Kultur: es gibt Zeiten, wo wir beruflich und familiär maximal gefordert sind und unsere Pflanzen nur ein Minimum an lebenserhaltenden Maßnahmen erhalten können, und dann wachsen sie halt nur „auf Sparflamme". Sobald wir ihnen aber wieder

mehr Aufmerksamkeit widmen können, erstaunen Sie uns um so mehr, wie der folgende Kulturbericht zeigt.

Im Jahre 2006 erwarb ich diese spektakuläre Art, damals noch unter dem inoffiziellen Namen „Mason Congo“, von Cook van Grootscholten (Honselersdijk). Am hellen Westfenster erfreute sie mich mit Blättern von 40-50 cm Länge, ein Umtopfen erfolgte nur alle paar Jahre, zwischendurch wurde die Pflanze mit moderater Düngung bei Laune gehalten und überstand so die zehnjährige Durststrecke.

Abb. 2 – *Sansevieria masoniana*
Die kriechenden Rhizome sind mittlerweile bis zu 7 cm dick und brauchen große Töpfe.

Abb. 3 – *Sansevieria masoniana*
In der stärksten Wachstumsphase streckt sich der Blütenstand täglich um 5–8 cm.

Vor acht Jahren jedoch deutete sich für unsere Familie und unsere Pflanzen der Beginn der langersehnten Regenzeit an: unsere Kinder waren erwachsen geworden und hatten beruflich und familiär ihren Platz gefunden, und auch meine Frau und ich konnten in ruhigere Fahrwasser einlaufen. Und ich konnte in unserem Haus endlich ein bisher nicht nutzbares Zimmer zurückerobern, das mit seinen großen Südfensterfronten ideale Bedingungen für lichtliebende Pflanzen bietet und das ich jetzt meinen Parlour („Stube“, „Salon“) nenne.
Als die Pflanzen in dieses Zimmer Einzug halten sollten, stellte ich beim Umtopfen fest, was durch die Übertöpfe verborgen geblieben war: *S. masoniana* hat 7 cm dicke Rhizome, die gnadenlos jeden Plastiktopf verbiegen und sprengen (**Abb. 2**). Ich topfte also, um dieser Wuchskraft Rechnung zu tragen, in 6-l-Kübel bzw. in mit Bodenlöchern versehene 10-l-Baueimer um. Und was Substrat und Düngung

betrifft, mag es eingefleischte Sansevierien-Kultivateure schockieren: Ebenso wie bei meinen prächtigen *S. trifasciata*, die alljährlich üppig blühen, fand auch für *S. masoniana* reine Blumenerde Verwendung.

Abb. 4 – *Sansevieria masoniana*
Mein „Parlour“ mit seiner hellen Fensterfront: ideal für lichtliebende Pflanzen.

Und obendrein bin ich ein bekennender Freund des Düngens: Meine Pflanzen bekommen kaum jemals klares Wasser. Einen Großteil des Jahres gieße ich mit einer 0,3 % Düngerlösung, in den trüben Monaten mit 0,1%, und nur Dezember und Januar sind fast düngerfrei. Ins Praktische übersetzt: bei jedem Gießen (das wird meist am Sonntag zelebriert), löse ich in einer 10-l-Kanne zwischen 10 und 30 g Dün-

genährsalz auf. Ein geeigneter löslicher Volldünger in der Formulierung 14:7:14 plus Spurenelementen ist beim Discounter gelegentlich als Aktionsware zum Preis von ca. 2 € erhältlich. Diese kontinuierliche Versorgung erhalten alle Zimmerpflanzen, von Grünlilie, Begonie und Philodendron über Hoya und Euphorbia bis zu den Sansevierien. Alle gedeihen und blühen prächtig, und ich möchte auch gleich der Vermutung entgegentreten, dass die Pflanzen dabei „weich, instabil und anfällig" werden. Vitalität und Stabilität sind eine Folge von ausreichend Licht und Luft und werden nicht durch magere Kultur erzwungen. Und weiche, umklappende Blätter bei Sansevierien resultieren aus zu dunklem Stand, evtl. gepaart mit hoher Bodenfeuchtigkeit. Denn auch wenn ich zur Wachstumszeit gut dünge: die Bewässerung wird selbstverständlich dem Wachstum angepasst und in der dunklen Jahreszeit entsprechend reduziert.

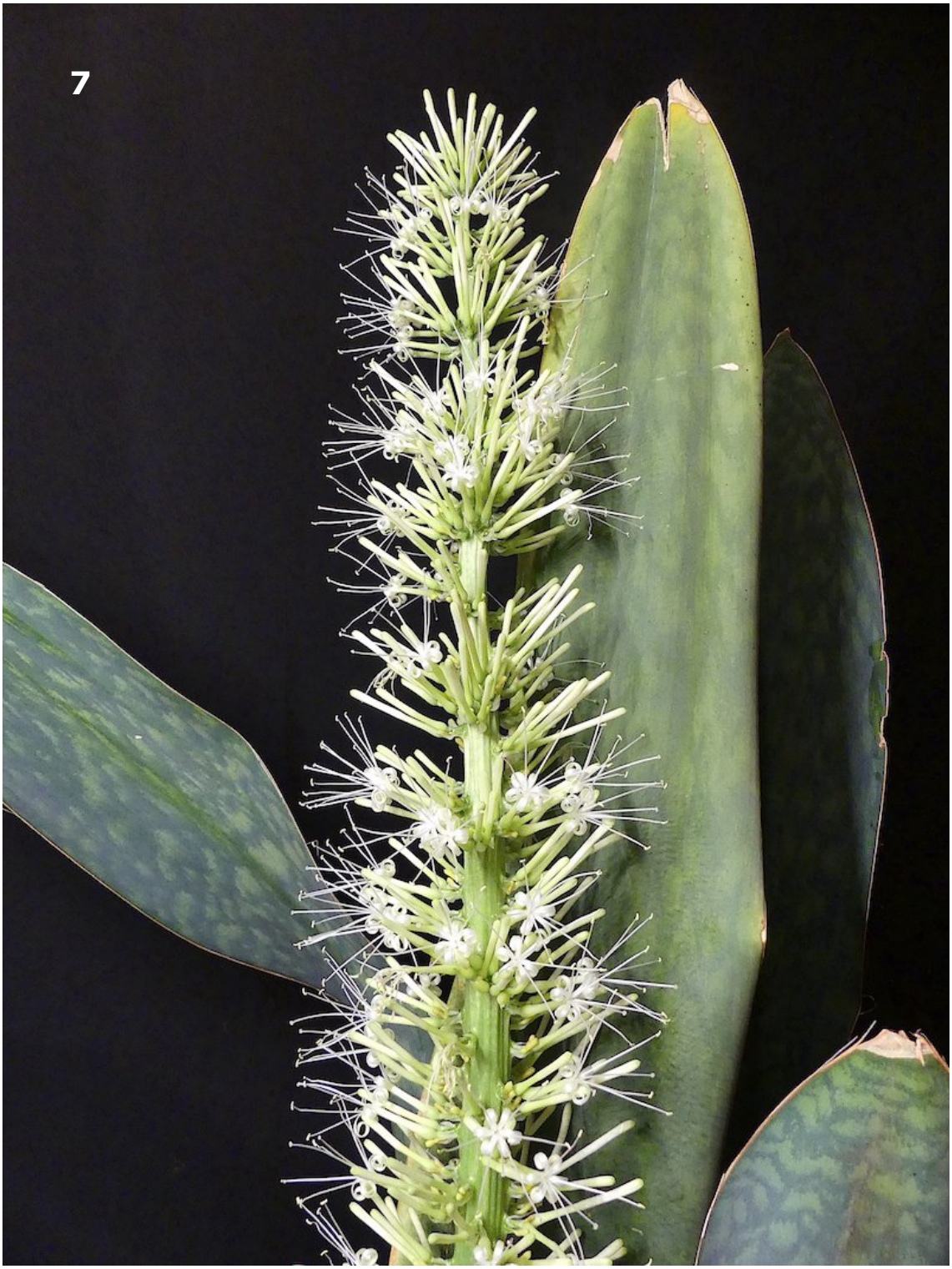
Abb. 5–7 – *Sansevieria masoniana*

Die eleganten grünweißen Blüten öffnen sich bereits in der Dämmerung und verströmen bis zum Morgen einen betörenden Vanilleduft. Der höchste der drei Blütenstände erreichte 95 cm Höhe und öffnete ca. 400 Blüten.

Mit Erstaunen las ich die Aussage von Chahinian:

> „*The leaves, if well grown in bright light, should not measure more than 75 cm… If this plant does not have enough light, the size will be considerably larger, and the mottling will be inconspicous or lost completely*"(Chahinian 2005: 87).[1)]

1) Während Chahinian in der Erstbeschreibung von *Sansevieria masoniana* noch von einer Länge der Blätter von 1 m und mehr berichtet (Breite 18 cm) (Chahinian 2000), reduziert er die Angaben in seinem fünf Jahre später erschienenen Buch auf eine Blattlänge von 75 cm (Breite 25 cm) (Chahinian 2005) ohne plausible Erklärung. (**Anm. der Redaktion**)



Die Blätter meiner Pflanzen sind jedoch bis zu 100 cm hoch und lassen dabei weder Stabilität noch die blaugraue Färbung mit der weißen Marmorierung vermissen.

Im September zeigten sich zu meiner großen Freude bei meinen drei großen Pflanzen Blütenstände, die sich im Laufe von drei Monaten bis auf 90 cm Höhe streckten. Und in der dunkelsten Zeit des Jahres, an Weihnachten, begannen sich allabendlich einige der langen weißen Blüten zu öffnen und einen betörenden, schweren Vanilleduft zu verströmen, wobei ich die Anzahl der Blüten bei dem kräftigsten Blütenstand auf ca. 400 schätzte. Wie schön, dass ich zwischen den Jahren frei hatte und allabendlich in meinem Parlour sitzen und die Blüte und den Duft genießen konnte.

Ob das Blühen um die Weihnachtszeit zufällig oder für diese Art typisch ist, vermag ich noch nicht zu sagen. Aber auf jeden Fall werde ich nach diesem Erlebnis meine „Walflossen“ weiterhin bestmöglich kultivieren, so dass ich die Sinnesfreuden der Blüte und des Duftes hoffentlich auch in Zukunft alljährlich um die Weihnachtszeit genießen kann.

Zwei Schlussbemerkungen seien erlaubt: ich bin mir bewusst, dass meine dargestellten Kulturmethoden sich stark von den bei Sansevierien üblichen unterscheiden. Sie stellen einen Erfahrungsbericht dar und sollen als Denkanstoß, keinesfalls als Belehrung verstanden werden. Beim Gärtnern führen bekanntlich viele Wege nach Rom und zum Erfolg, und jede/r muss die unter seinen Bedingungen richtige Methode selbst herausfinden.

Wie viele Klone von *Sansevieria masoniana* mittlerweile in Kultur sind, kann ich nicht sagen. Da ich die Pflanzen jedoch bereits 2006 noch als „Mason Congo“ erwarb, liegt die Vermutung nahe, dass es sich um den Typus-Klon handelt. Gerne gebe ich zum Tausch Vermehrungen davon an Interessierte ab. Umgekehrt wäre ich, nachdem ich die Sorte „Yellow Variegated“ bereits erhalten habe, dankbar für ein Stück von „White Variegated“.

Literatur

Chahinian, B. J. (2000): *Sansevieria masoniana, a new species from the Congo*. In: Cactus and Succulent Journal (U.S.), Jg. 72, Heft 1, S. 31.

Chahinian, B. J. (2005): *The splendid Sansevieria - an account of the species*. Published by the author, Buenos Aires, 178 Seiten.

Hover, H. (2020): *Sansevieria masoniana Chahin. in meiner Sammlung*. In: Sansevieria Online, Jg. 8, Heft 2, S. 40-44.

Mansfeld, P. A. (2021): *Sansevieria masoniana Chahinian.* In: Kakteen und andere Sukkulenten (KuaS), Jg. 72, Heft 10 (Karteikarte 2021/20)

Kontaktdaten

Dr. Michael Schwerdtfeger, Kustos am Alten Botanischen Garten der Georg-August-Universität Göttingen, Untere Karspüle 2, D-37073 Göttingen – mschwer@uni-goettingen.de

Georg–August–Universität Göttingen

Internationaler Austausch –

eine Sansevieria-Konferenz vom 12–13.09.2022 in Potsdam

von M. Burkart, Ch. Benthin, J. I.M. Heimann, K. Holst, A. Weber

Summary

The Botanical Garden of Potsdam University had invited to a conference on *Sansevieria* on 12 and 13 September. Twenty participants from four countries attended 13 lectures on the first day and an open workshop on the second day, thus becoming acquainted with many aspects of research and conservation of nature. They visited the large collection of *Sansevieria*-of the Botanical Garden and swapped plants. One of the conference's objectives was to discuss future joint activities of the Tanzanian Sansevieria Foundation (TSF), of the National Herbarium of Tanzania (NHT), of the Botanical Garden in Potsdam (POTSD) and other organisations.

Abb. 1 – Botanischer Garten der Universität Potsdam,
Blick in die Sansevieriensammlung. (Foto: Michael Burkart)

12. September: Vorträge

Die Tagung wurde eröffnet mit Grußworten der Leitung des Potsdamer Gartens (Prof. Dr. Anja Linstädter, Dr. Michael Burkart) und des Vorsitzenden der International Sansevieria Society, Alan Butler, der selbst nicht anwesend sein konnte.

Die ersten Vorträge befassten sich mit Fragen des Sammelns und Inventarisierens. Dr. Neduvoto Mollel vom Nationalherbarium in Arusha, Tansania, berichtete über den Stand der floristischen Erforschung Tansanias, den Umfang der Pflanzensammlung des NHT einschließlich seines neuen Botanischen Gartens und internationale Kollaborationen. Mit ihrer Arbeitsgruppe untersucht Dr. Mollel blühende *Sansevieria*-Pflanzen in der Lebendsammlung der TSF, die sich glücklicherweise ebenfalls in Arusha befindet, und fertigt Herbarbelege der Pflanzen an. Dr. Marco Schmidt vom Palmengarten Frankfurt gab eine Übersicht über die westafrikanischen *Sansevieria*-Arten und diskutierte die Frage, ob *S. specksii* tatsächlich von *S. liberica* verschieden ist. Die Schwierigkeit besteht hier zunächst darin festzulegen, was *S. liberica* eigentlich ist. Anthony Beke gab einen Einblick in die große *Sansevieria*-Sammlung des Botanischen Gartens Strasbourg (246 Akzessionen), die er betreut und die CCVS-zertifiziert ist (ein nationales Gütesiegel für spezielle Pflanzensammlungen in Frankreich). Die Sammlung geht vor allem zurück auf J. Zeller und B. Heitz, die sie für cytologische Studien nutzten. Abdalla I. Ali von der State University of Zanzibar machte Vorschläge für Aktivitäten zur Erforschung und Erhaltung der *Sansevieria*-Arten des Sansibar-Archipels einschließlich der Erfassung lokaler Kenntnisse und der genauen Verbreitung.

Barry Yinger und Robert Sikawa zeigten Bilder ihrer riesigen Lebendsammlung aus fast ganz Tansania (etwa 1.150 Akzessionen), die als lebendes Archiv und Ex-Situ-Sammlung dem Artenschutz dient, und berichteten über ihre Aktivitäten, vor allem die Kartierung und Dokumentation ihrer Funde. Die als NGO anerkannte Stiftung hat inzwischen ein 3 ha großes Gelände außerhalb Arushas erworben, wo die Pflanzen künftig kultiviert, aber auch Gebäude für Bildung und Ökotourismus errichtet werden sollen. Bislang befindet sich die Lebendsammlung in drei Gewächshäusern auf der Farm von Robert Sikawa an den Hängen des Mt. Meru. Darin wachsen viele Arten, die bisher nicht wissenschaftlich beschrieben sind. Als Gebiete besonders großer Artenvielfalt haben Yinger & Sikawa die von historischen Eruptionen des Kilimanjaro geprägten Ebenen im Norden Tansanias, die Berge der Eastern Arc Mountains mit dem Pare-Gebirge und die Ostseite des Albertine-Rift-Grabenbruchs erkannt. Sie wiesen *S. newtoniana*, *S. longistyla* und *S. longiflora* erstmalig in Tansania nach. Sie haben sich mit den Unterschieden zwischen *S. robusta* und *S. ehrenbergii* beschäftigt (Yinger & Sikawa 2022) und zwei sehr unterschiedliche Formen der *S. fischeri* identifiziert. Ferner haben sie die Verbreitung von *S. trifasciata* subsp. *sikawae* (Yinger 2019) und *S. bhitalae* erfasst, einschließlich der Sammlung und Kultivierung von rund 150 Exemplaren von *S. bhitalae*, und die lange verschollene *S. braunii* wiederentdeckt (Yinger & Sikawa 2021a). Intensive Studien gelten auch den Pflanzen des *S. elliptica*-Komplexes im nördlichen Rift Tansanias, die eine taxonomische Revision benötigen. Die Stiftung kooperiert besonders mit NHT (N. Mollel) und POTSD (M. Burkart).

Silke Strickrodt von Royal Botanic Gardens, Kew, stellte erste Ergebnisse ihrer Forschungen zum Schicksal der *Sansevieria*-Lebendsammlung in Kew vor, die Grundlage der Monographie von Brown (1915) war. Sie zeigte einige der von Mathilda Smith ausgeführten Original-Farbzeichnungen von Browns Ex-Typo-Pflanzen sowie damals angefertigte Fotos; beide Konvolute wurden bisher nicht publiziert, sodass diese Bilder für alle Anwesenden neu und überraschend waren. Die Brown'sche Lebendsammlung ist nicht erhalten. Als Grund dafür stellte Strickrodt die mangelnde Kontinuität auf verschiedenen Ebenen fest, vor allem der Wechsel von Personal und Forschungsinteressen sowie die Än-

derung der Ausrichtung von Kew Gardens von einer imperialen Institution zu einem Artenschutz-Akteur, wobei *Sansevieria* zunächst keine bedeutende Rolle spielte. Außerdem zeigte Strickrodt die Ergebnisse ihrer Erfassung von *Sansevieria*-Sammlungen in Botanischen Gärten weltweit (**Abb. 2**). Von den neun Gärten mit den artenreichsten Sammlungen waren vier auf der Konferenz vertreten (Kew, Frankfurt Palmengarten, Strasbourg und Potsdam selbst).

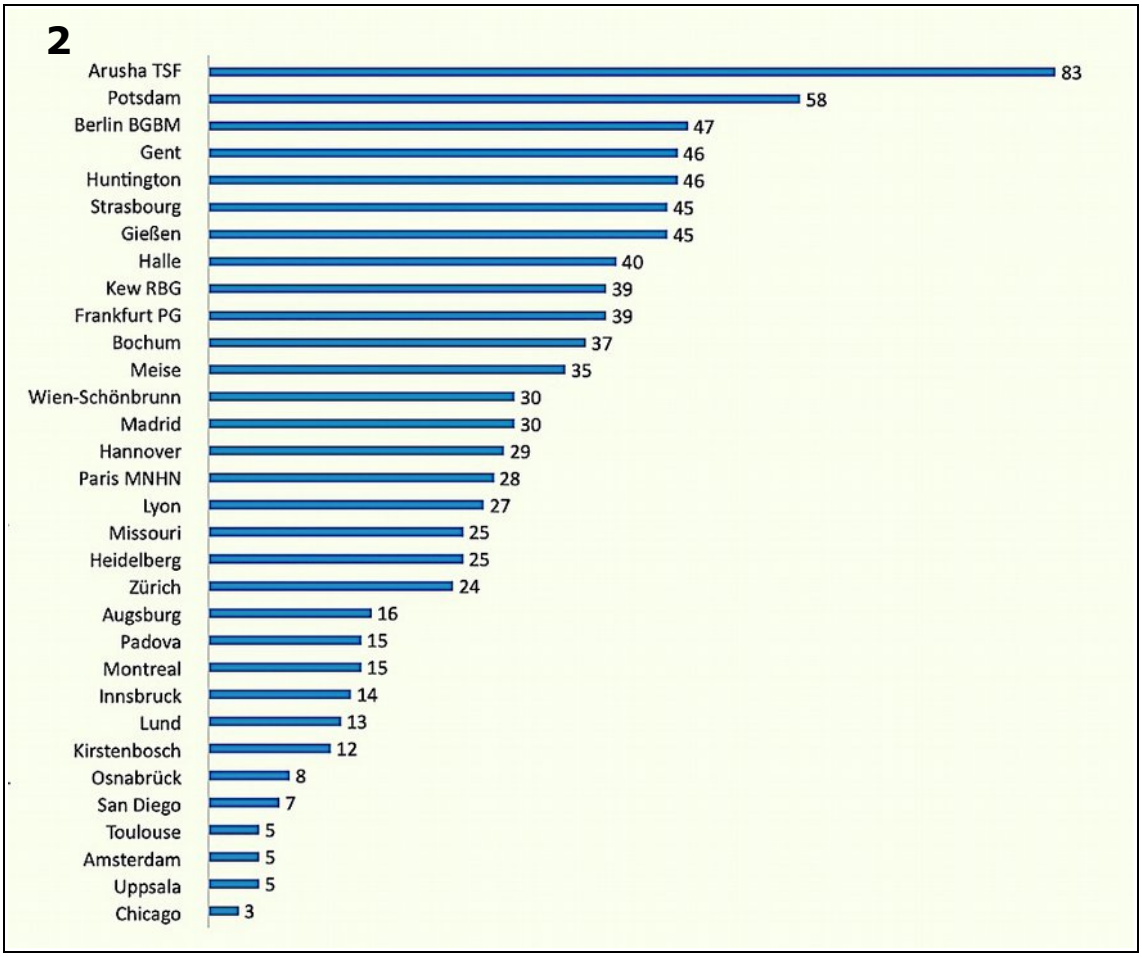


Abb. 2 – Anzahl der *Sansevieria*-Arten in den Lebendsammlungen Botanischer Gärten nach einer Umfrage von S. Strickrodt (November 2020 – Februar 2021), ergänzt um Daten aus Gröger & Schmidt (2021) und mündliche Angabe B. Yinger (Dezember 2022).

Nach der Mittagspause folgte ein Besuch in der *Sansevieria*-Sammlung des Potsdamer Gartens (etwa 600 Akzessionen) mit der Vorstellung einiger seltener Pflanzen, darunter *S. pfennigii* (Scharf & Burkart 2021), *S. vanillosa* (Burkart & Scharf 2021, Yinger & Sikawa 2021b) und die wiederentdeckte *S. caulescens* (Burkart et al. unpubl.). Anschließend wurde ein Foto der Teilnehmenden gemacht (**Abb. 3**).

Die erste Sitzung am Nachmittag beschäftigte sich mit Ökologie und Artenschutz. Anja Linstädter gab einen Einblick in ihre Forschungsansätze in Ökosystemen Süd- und West-Afrikas und betonte die Be-

Abb. 3 – Die Tagungsteilnehmer vor einem Institutsgebäude der Universität Potsdam.

Von links oben nach rechts unten: Barry R. Yinger, Robert A. Sikawa (beide TSF); Marco Schmidt (Palmengarten Frankfurt); Michael Burkart, Anja Linstädter (beide POTSD); Katharina Holst (Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde); Christiane Benthin (POTSD); Silke Strickrodt (RBG Kew); Chantal „Toni“ Schwochow (Universität Potsdam); Neduvoto P. Mollel (NHT); Abdalla I. Ali (State University of Zanzibar); Anthony Beke (Jardin Botanique Strasbourg); Bernd Weber, Tahmid A. Tusar, Uwe Scharf, Ella Krummenacher, Alina Weber (alle POTSD); Christian Schwarzer (Humboldt-Universität Berlin); Johanna I.M. Heimann (FU Berlin). (Foto: Charlotte Keyßer)

deutung lokaler Kenntnisse über Nutzung, Verbreitung und Ökologie von Pflanzen einschließlich *Sansevieria*.

Michael Burkart stellte den sehr geringen Umfang von Kenntnissen zu Ökologie und Schutz von *Sansevieria* heraus. Weder zu den Standortverhältnissen in der Natur noch zur Ausbreitungsbiologie gibt es bisher überhaupt systematische Studien. Dasselbe gilt für den Artenschutz, obwohl dafür wenigstens Einschätzungen zu bestimmten Arten vorliegen – aber längst nicht für alle, die allein wegen ihres sehr kleinen Verbreitungsgebiets dringend zu bearbeiten wären. Dies ist besonders bitter wegen der enormen Geschwindigkeit, mit der sich gegenwärtig auch in Afrika die Landschaft verändert.

Alina Weber präsentierte erste Ergebnisse ihrer Bachelorarbeit über den Blütennektar von *Sansevieria*. Alle von ihr untersuchten Pflanzen hatten die Blüten bereits mit Nektar gefüllt, als sie sich gegen Abend öffneten, und produzierten im Laufe der Nacht meist keinen Nektar mehr nach, bis sie morgens welkten. Der Nektar enthält 16 bis über 30 % Zucker. Bei der Zuckerzusammensetzung gibt es zwei Typen, nämlich sucrosereichen (65 bis 80 %) und hexosenreichen Nektar. Demzufolge gibt es vermutlich eine Differenzierung des Nektarangebots für unterschiedliche Gruppen von Blütenbesuchern.

Katharina Holst stellte Ergebnisse der Bachelorarbeit von Katharina Matthes vor. Diese hatte drei große Datensätze mit über 2.000 Fundortdaten von *Sansevieria* über ganz Afrika ausgewertet. Es zeigte sich, dass flachblättrige rotrandige Arten tendenziell in tiefer liegenden Regionen gefunden wurden, diese und stammbildende Arten (sect. *Dracomima*) eher besonders warme Regionen besiedelten und flachblättrige grünrandige Arten meist feuchtere Standorte bevorzugten als die übrigen Arten. Auch beim Tongehalt und der Dichte der Böden gab es Unterschiede. Insgesamt sechs Artengruppen wurden unterschieden: sect. *Dracomima*, sect. *Cephalantha*, sect. *Sansevieria* subsect. *Stoloniferae*, sect. *Sansevieria* subsect. *Hastifoliae*, sect. *Sansevieria* subsect. *Sansevieria* mit rotem Blattrand, sect. *Sansevieria* subsect. *Sansevieria* mit grünem Blattrand.

Die zweite Nachmittagssitzung war taxonomischen und morphologischen Fragen gewidmet. Michael Burkart gab einen zeitlichen Überblick über die Neubeschreibung von *Sansevieria*-Arten (**Abb. 4**). Er betonte die Probleme der *Sansevieria*-Taxonomie, verursacht unter anderem durch die Armut an Merkmalen zur Unterscheidung von Arten, die Seltenheit von Blühereignissen und die Variabilität innerhalb von Arten, während verschiedene Arten sich manchmal sehr ähneln. Bisher zu wenig berücksichtigte Merkmale sind demnach die Farbe der Innenseite der Rhizomrinde, die Mikrostruktur der Blattoberfläche, die Eigenschaften der Tragblätter der Blüten, die Blühphänologie einschließlich der Blütenbewegungen und die Eigenschaften von Früchten und Samen. Außerdem gibt es auch innerhalb einzelner Pflanzen manchmal überraschend starke Unterschiede, beispielsweise in der Länge der Kronröhre bei unterschiedlichen Blühereignissen (Burkart et al. 2022).

Uwe Scharf stellte das Protokoll zur Merkmalserfassung vor, das POTSD mit ihm zusammen entwickelt hat. Es wird außer bei ihm und in Potsdam auch bereits in Arusha zur Beschreibung der blühenden Pflanzen verwendet und soll demnächst öffentlich zugänglich gemacht werden, voraussichtlich in dieser Zeitschrift, zusammen mit einer ausführlich illustrierten Anleitung. Scharf erläuterte diverse Schwierigkeiten der Taxonomie in der Gattung und zeigte ein Foto der bisher längsten jemals in Kultur beobachteten *Sansevieria*-Blüte (*S. kirkii* s. l., Ostküste von Sansibar, Griffellänge ca. 21 cm), die möglicherweise von einem Schwärmer aus der Verwandtschaft von *Xanthopan morgani* und *X. praedicta* bestäubt wird, dem Insekt mit dem längsten bisher bekannten Rüssel überhaupt (Minet et al. 2021). Schließlich zeigte Scharf einen von Jil Roßberg illustrierten Überblick über die zahlreichen zu erfassen-

den Merkmale und Einzelheiten der Vorgehensweise bei der Erfassung. So viele Merkmale sind es, weil bisher nicht klar ist, welche sich am besten zur Unterscheidung von Arten eignen.

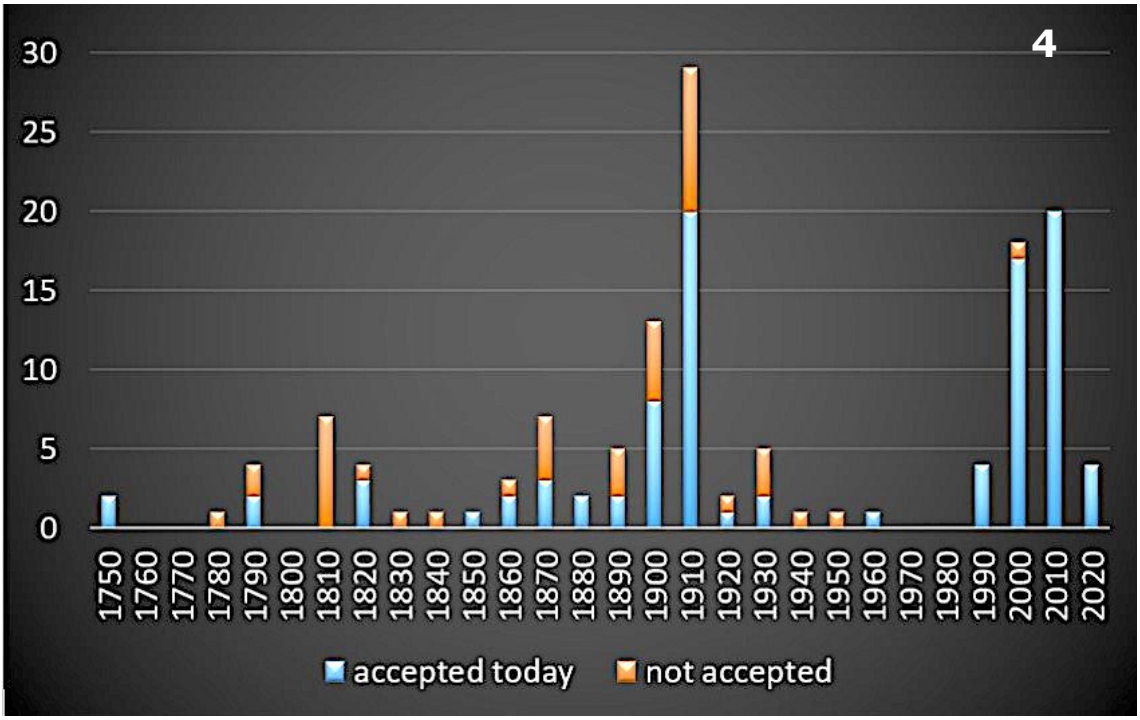


Abb. 4 – Neu beschriebene, heute zu *Sansevieria* gerechnete Arten per Dekade seit 1750.
Blaue Balkenanteile sind heute noch anerkannte Arten, rote nicht mehr anerkannte. Grafik nach eigenen Daten des Erstautors, Stand September 2022. Der höchste Peak markiert die Monographie von Brown (1915).

Tahmid Ahmed Tusar gab schließlich einen Einblick in seine laufende Masterarbeit, in der er Blattoberflächen von *Sansevieria* untersucht. Er zeigte Detailfotos zahlreicher von ihm studierter Pflanzen mit unterschiedlich glatten oder rauen Blattober- und -unterseiten und betonte die Vorläufigkeit seiner bisherigen Kenntnisse.

13. September: Workshop

Zwölf Personen nahmen am Workshop teil: Dr. Abdalla Ibrahim Ali (Wissenschaftler, State University of Zanzibar), Anthony Beke (Gärtner, Jardin Botanique Strasbourg/Universität), Dr. Michael Burkart (Kustos, POTSD), Katharina Holst (Doktorandin an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde), Prof. Dr. Anja Linstädter (Direktorin, POTSD), Neduvoto Piniel Mollel, PhD (Kuratorin, NHT, Arusha), Uwe Scharf (assoziierter Wissenschaftler, POTSD), Dr. Marco Schmidt (Kustos, Palmengarten Frankfurt am Main), Robert Augustino Sikawa (TSF, Arusha), Tahmid Ahmed Tusar und Alina Weber (Studierende, Universität Potsdam) und Barry R. Yinger (TSF, Arusha).

Die Teilnehmenden gaben zunächst Statements ihrer einschlägigen Engagements, aktuell und künftig.

Marco Schmidt ist Mitbetreiber einer Webseite mit zahlreichen Fotos von Pflanzen aus ganz Afrika (http://www.africanplants.senckenberg.de) und ist daran interessiert, dazu viele weitere Beiträge zu erhalten, gern auch von *Sansevieria*-Arten.

Robert Sikawa und **Barry Yinger** versuchen, Gebiete mit endemischen *Sansevieria*-Arten in Tansania unter Schutz stellen zu lassen, um Änderungen der Landnutzung wie Palmölplantagen, Kalkstein-Bergbau und landwirtschaftliche Intensivierung abwenden zu können, die das Überleben solcher Arten gefährden. Dafür können sie jede Unterstützung brauchen. Auch für die Entwicklung ihres neuen Stiftungsgeländes (3 ha) bei Arusha brauchen sie Unterstützung, vor allem finanziell.

Anthony Beke will über die Sammlung in seinem Garten in Strasbourg weiter die Öffentlichkeit informieren.

Neduvoto Mollel produziert weiterhin die (exzellenten) Herbarbelege von den Pflanzen in der Sammlung der TSF, zusammen mit mehreren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihrer Gruppe, die eine gute botanische Ausbildung haben.

Abdalla Ibrahim Ali möchte eine lebende wissenschaftliche *Sansevieria*-Sammlung in Sansibar aufbauen, die alle Arten des Archipels umfassen soll, wofür grundsätzlich sowohl der Campus der State University als auch der Botanische Garten von Sansibar in Migombani infrage kommen. Die Bewahrung von einheimischem Wissen ist ihm wichtig, und er betont die Unterschiede der Kenntnisse zwischen Frauen und Männern, die heilend tätig sind.

Anja Linstädter hält die Bewahrung regionalen Wissens ebenfalls für wichtig.

Uwe Scharf will das derzeit verwendete, sehr umfangreiche und damit auch sehr zeitraubende Merkmalsprotokoll in einen unbedingt nötigen und einen zusätzlichen, optional abzuarbeitenden Bereich aufgliedern, auch wenn ihm klar ist, dass dafür eigentlich noch weitere Erkenntnisse nötig sind, welche Eigenschaften tatsächlich für die Unterscheidung von Arten wichtig sind und welche nicht.

Michael Burkart will die Lebendsammlung in Potsdam als Referenzsammlung für taxonomische Fragen etablieren, ähnlich den Typus-Belegen in Herbarien, weil Herbarbelege bei *Sansevieria* (und auch bei einigen anderen Sukkulenten) nicht ausreichen, um zuverlässige Vergleiche anzustellen. Er will außerdem weiterhin mit seiner kleinen Arbeitsgruppe die *Sansevieria*-Forschung vorantreiben.

Arbeitsmittel

Aus den Gesprächen heraus konnte eine Liste sinnvoller Arbeitsmittel für die *Sansevieria*-Forschung zusammengestellt werden: Botaniklupe (8 bis 12fache Vergrößerung); Stirnlampe; Faltbarer Zollstock 2 Meter; Messkarten mit Maßstäben von 0,1 bis 100 mm; Standard-Farbkarte (wie bei eingescannten Herbarbelegen) für Fotos; RHS Farbkartensatz (Kosten: £ 250,-, https://shop.rhs.org.uk/shop/rhs-large-colour-chart-sixth-revised-edition) zur standardisierten Farbansprache; GPS-Gerät (zum Beispiel Smartphone); Schema zur Standortbeschreibung; Messgerät für Sonneneinstrahlung (gibt es auch als Smartphone-App); Kamera, auch mit Macro-Objektiv.

Projekte

Es wäre wichtig, eine Rote Liste der *Sansevieria*-Arten in Tansania zu erstellen, ähnlich der Arbeit über die Gattung *Aloe* (Abihudi et al. 2021), weil viele Arten gefährdet sind. Dafür sind viele dieser seltenen Arten zunächst wissenschaftlich zu beschreiben. Für die Benennung sollen vor allem lokale Namen, besondere Eigenschaften der Pflanze sowie geografische oder ökologische Bezüge verwendet werden; von den Einheimischen werden allerdings meist keine Arten unterschieden, sondern es wird nur die Gattung benannt. Außerdem ist zu bedenken, dass es in etlichen Ländern Afrikas bereits jetzt auch gewerbliche Sammelinteressen von Banden gibt, die auf Artenschutz und andere gesetzliche Regelun-

gen keine Rücksicht nehmen; solchen Aktivitäten sollte keinesfalls durch zu detaillierte Angaben der Weg geebnet werden. Um die weitere Sammlung von Daten zu unterstützen, sollen das Merkmalsprotokoll und die illustrierte Anleitung dafür so schnell wie möglich publiziert werden.

Pflanzen

Ex-Typo-Pflanzen sollten bei möglichst vielen Partnern kultiviert werden, um das Risiko des Verlusts so gering wie möglich zu halten. TSF, NHT, POTSD, JB Strasbourg, PG Frankfurt und weitere sind dazu jederzeit bereit.

Erfassung von Populationen

TSF erfasst bereits regulär Populationsdaten. Aus Sicht von Sansibar wäre es wünschenswert, wenn dort eine Schulung zur Erfassung von Populationsdaten stattfinden könnte.

Daten

Motto: „*data sharing is a win-win situation if you trust each other*"
(Das Mitteilen von Daten ist für beide Parteien von Vorteil, wenn man einander vertraut)

Die Teilnehmer stimmen generell in der Absicht überein, eine gemeinsame Datenbasis anzulegen. Hierfür sind dann Regeln für die Verwendung geteilter Daten und den Zugang nötig. Ferner braucht es Regelungen für die Weiterverwendung bereits ausgewerteter Daten durch Dritte und den Übergang solcher Daten in offene Datenbanken wie TRY (https://www.try-db.org). Außerdem ist ein allgemein zugänglicher Meta-Datensatz erforderlich, der den Datenbestand erläutert.

Für die Langzeit-Aufbewahrung von Daten wird Pangaea empfohlen (https://www.pangaea.de), für die Nutzung in interaktiven Bestimmungsschlüsseln, Beschreibungen etc. DELTA/Intkey (https://www.delta-intkey.com). Für die Datenhaltung wird ein System aus Excel-Tabellen und R studio (Shiny, rstudio.com) empfohlen, da das kaum rechtliche und lizenzmäßige Probleme macht.

Nächste Konferenz

Es ist vorgesehen, im Herbst 2023 eine Folgekonferenz in Arusha abzuhalten (NHT und TSF), und zwar zwischen dem 23. Oktober und dem 4. November. Die eigentliche Konferenz soll zwei Tage dauern, ein weiterer Tag soll dem Besuch des Geländes der TSF dienen; eine Exkursion davor oder danach soll an rund fünf Tagen zu zahlreichen *Sansevieria*-Vorkommen führen. Die Teilnahme wird voraussichtlich für alle Interessierten offen sein.

Fazit

Dies war eine sehr erfreuliche Tagung mit einem gemeinsamen Geist des Aufbruchs. Der ist auch nötig, weil es offenbar sehr viel zu tun gibt und keine Zeit zu verlieren ist. Es wird sich zeigen, welche Aktivitäten tatsächlich zustande kommen und wie schnell.

Danksagung

Die Universität Potsdam und die Africa Century Foundation gaben wesentliche finanzielle Unterstützung, wofür wir uns bei Claudia Scharioth, Vera Ziegeldorf, Oliver Günther und Thorsten Becker herzlich bedanken. Für die Bereitstellung der Zeitschrift "Sansevieria" danken wir der International Sansevieria Society. Wir danken weiterhin Jil Roßberg, Katharina Matthes und Silke Strickrodt für die Erlaub-

nis zur Nutzung ihrer Daten und Charlotte Keyßer für das Gruppenfoto. Die Kommentare von Alan Butler, Barry Yinger, Marco Schmidt, Neduvoto Mollel, Silke Strickrodt und Uwe Scharf zu früheren Versionen dieses Texts waren sehr nützlich für seine Verbesserung.

Literatur

Abihudi, S.A., de Boer, H.J., Treydte, A.C. (2021): *Conservation status revision and communities' perceptions of 22 Aloe species in Tanzania*. Plant Ecol Evol 154(3), 391-404.

Brown N.E. (1915): *Sansevieria. A monograph of all the known species*. Bull Misc Information Kew 5, 185-261.

Burkart, M, Potthast D.D., Weston, R., Lauterbach, D. (2022): *Merkmalsunterschiede innerhalb von Sansevieria canaliculata und ihre Bedeutung*. Sansevieria Online 10(1), 27-44.

Burkart, M., Scharf, U. (2021): *Sansevieria vanillosa, a name for a long known species from Tanzania, and a short overview on the subcapitate species*. Sansevieria Online 9(1), Art. 4.

Gröger, A., Schmidt, M. (2021): *Spezialsammlungen von gärtnerisch-wissenschaftlicher Bedeutung. Eine Übersicht außergewöhnlicher Pflanzensammlungen in Botanischen Gärten und Arboreten in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Luxemburg*. https://archive.org/details/sammlungen-vbg-2021.

Minet, J., Basquin, P., Haxaire, J., Lees, D.C., Rougerie, R. (2021): *A new taxonomic status for Darwin's "predicted" pollinator: Xanthopan praedicta stat. nov.* Antenor 8(1), 69-86.

Scharf, U., Burkart, M. (2021): *Sansevieria pfennigii (Ruscaceae, Asparagales): Confirmation of existence, emendation of description, and tentative threat assessment*. Phytotaxa 483(1), 1-8.

Yinger, B.R. (2019): *Observations of Sansevieria trifasciata subsp. sikawae in Tanzania*. Sansevieria 41, 5-9.

Yinger, B.R., Sikawa, R.A. (2021a): *(Re)discovering Sansevieria braunii Engl & Krause.* Sansevieria 44, 8-17.

Yinger, B.R., Sikawa, R.A. (2021b): *Introducing Sansevieria vanillosa Burkart and Scharf*. Sansevieria 44: 18-21 (plus maps on p. 9 and 10).

Yinger, B.R., Sikawa, R.A. (2022): *Distinguishing Sansevieria robusta and S. ehrenbergii in the field in Tanzania*. Sansevieria 48, 22-25.

Kontaktdaten

Dr. Michael Burkart, Kustos am Botanischen Garten der Universität Potsdam,
Maulbeerallee 2, D-14169 Potsdam, botanischer-garten@uni-potsdam.de

Christiane Benthin, Johanna I. M. Heimann, Katharina Holst, Alina Weber
Botanischer Garten der Universität Potsdam, Maulbeerallee 2, D-14169 Potsdam.

BOTANISCHER GARTEN
Universität Potsdam
www.botanischer-garten-potsdam.de

Sponsored by the National Herbarium of Tanzania and the Tanzania Sansevieria Foundation (a non-profit NGO)
Contact: Barry Yinger and Robert Sikawa: tzsansevieria@gmail.com.

FIRST ANNOUNCEMENT

The first *Sansevieria* conference was held in Potsdam, Germany, in September, 2022. This second conference, like the first, is focused on *Sansevieria* species, particularly those found in Africa. Guests will hear presentations from various academics and specialists. All guests are encouraged to present a paper for consideration as a presentation.

SCHEDULE

October 22: Guests arrive at JRO Kilimanjaro International Airport. Transportation to the Green Mountain Hotels provided.
October 23: Guests are transported to the National Herbarium of Tanzania for a full day program of lectures.
October 24: Guests return to the Herbarium for discussions in the morning. In the afternoon guests will be transported to Robert Sikawa's farm on Mt. Meru to visit the collections of the Tanzania Sansevieria Foundation (about 1230 documented accessions.) Return to Green Mountain Hotel.
October 25 to 28: Guests travel by bus to see *Sansevieria* species in nature in the vicinity of Arusha, Mirerani, and Samé (northern Paré mountains). We expect to see about 15 named species and some undescribed taxa. We will be housed at the Elephant Motel in Samé.
October 29: Guests will be transported to the airport for departure.

The conference is an all-inclusive land package including all expenses except alcoholic beverages and personal items. Guests who are not citizens of an African country: $1600.00. Guests who are citizens of an African country: $300.00. Students and African workers in any field of plant-related science may attend the first two days of the program without paying. Several international airlines fly to JRO, Kilimanjaro International Airport. KLM has daily non-stop service from Amsterdam. Ethiopian Airlines, Turkish Airlines, and Qatar Airways, plus some African regional airlines also have flights to JRO. Please arrange your flight to arrive on October 22. The Tanzania Sansevieria Foundation will offer for sale some very desirable excess plants for guests to take with them. These will have to be ordered and paid in advance so that we will be able to get the necessary documents for you to legally remove the plants from Tanzania and carry them to your home country. A list with photos will be supplied to paid guests on request in advance. Most visitors will need a visa to enter Tanzania. You can apply online at (https://eservices.immigration.go.tz/visa/) You can also visit the visa on demand desk at JRO airport and get the visa there. It costs $50 for Europeans and Canadians, $100 for US citizens. Cash only.

Questions? Please email us at - tzsansevieria@gmail.com

Probleme bei der Einführung von *Sansevieria disticha* R.H.Webb & L.E.Newton

von Peter A.-Mansfeld

Summary

The article discusses issues caused by the choice of name for the species *Sansevieria disticha* R.H.Webb & L.E.Newton. It points out similarities existing especially with *S. pinguicula* subsp. *pinguicula* f. *disticha* Pfennig ex Butler) L.E.Newton & Thiede from the same section in its juvenile stage. Mistakes in identifying plants must be expected.

Abb. 1 – *Sansevieria disticha*
Vormals als *Sansevieria* sp. 'Samurai' + *S. ehrenbergii* 'Samurai' gehandelt.

In der September-Ausgabe 2022 der britischen Zeitschrift „CactusWorld" wurde die schon seit 1985 von John L. Lavranos in Somalia, 37 km nordöstlich von Mogadischu gefundene *Sansevieria* spec. (Lav 23154) nunmehr als *Sansevieria disticha* neu beschrieben. Neben dieser Sammelnummer ist die neue Art gleichfalls unter den Namen *Sansevieria* spec. 'Warshiik' und *Sansevieria* spec. 'Samurai' (u./o. auch: Samurai Dwarf) schon lange in vielen Pflanzenlisten zu finden (Webb & Newton 2022). Verglichen wird die neue Art mit in Somalia vorkommenden Taxa der Sektion *Dracomima*, deren Typus bekanntlich

2

3

Sansevieria ehrenbergii ist, aber nicht mit deren näherer Verwandtschaft. Als geografische Verbreitung wird neben dem Typstandort ausschließlich Somalia genannt, wenngleich am Schluss der Arbeit auf einen weiteren Fundort im Marsabit-Massiv in Kenia etwa 830 km entfernt vom Erstfund hingewiesen und mit Foto dokumentiert wird (Webb & Newton 2022).

Abb. 2–5 – *Sansevieria* sp. 'Xaskul' im Alten Botanischen Garten Göttingen frei ausgepflanzt. Die Pflanze hat mehrmals zur Blüte angesetzt. Da die Pflanze im Winter bei ca. 11 Grad Celsius zu kühl und absolut trocken steht, hat sich der Blütenstand nicht weiter entwickelt und ist vertrocknet. (Abb. 4+5 = Fotos: Heinz-Günter Budweg)

Hilfreich wäre es auch gewesen, wenn die Aufsammlung von Peter Bally aus 1967 an der Grenze in der Region Ogaden in Äthiopien mit der Sammelnummer „Bally 12992", die unter den Namen *Sansevieria* spec. 'Xaskul' gesammelt wurde (Butler 2009), nicht ganz außer Acht gelassen worden wäre. Das Hauptmerkmal auch dieser Art ist der zweizeilige (distiche) Wuchs, was in der gesamten Sektion offensichtlich häufig vorkommt (Budweg 2021; Mansfeld 2022). Es stellt sich auch die Frage, ob es sich bei *Sansevieria* spec. 'Xaskul', die von John Lavranos unter der Sammelnummer „Lav 23395" ebenfalls 1985 fünf Kilometer nördlich von Eyl gesammelt wurde, wirklich um *S. rorida* handelt (Myklebust & Webb 2019)?

Probleme mit der Einführung ergeben sich vor allem aus der Namens-Vergabe des Artepithetons. Die Wahl fiel auf das lateinische Wort „distichos" was auf die zweizeilige Wuchsform der neuen Art hinweisen soll. Diese Wuchsform ist aber kein Alleinstellungsmerkmal für die Art, sondern auch bei der Mehrzahl der Taxa aus der Sektion Dracomima wie z.B.: *S. ehrenbergii*, *S. robusta*, *S. lavranii*, *S. rorida* und *S. perrotii*. Gemäß Empfehlung des Shenzhen Code (ICNafp 23A.3.f.) sollte man auf Bezeichnun-

gen verzichten, die Merkmale ausdrücken, welche auf fast alle Arten der Gattung zutreffen. (Shenzhen Code 2018) Intentionsgemäß sollte das auch für eine Sektion der Gattung gelten.

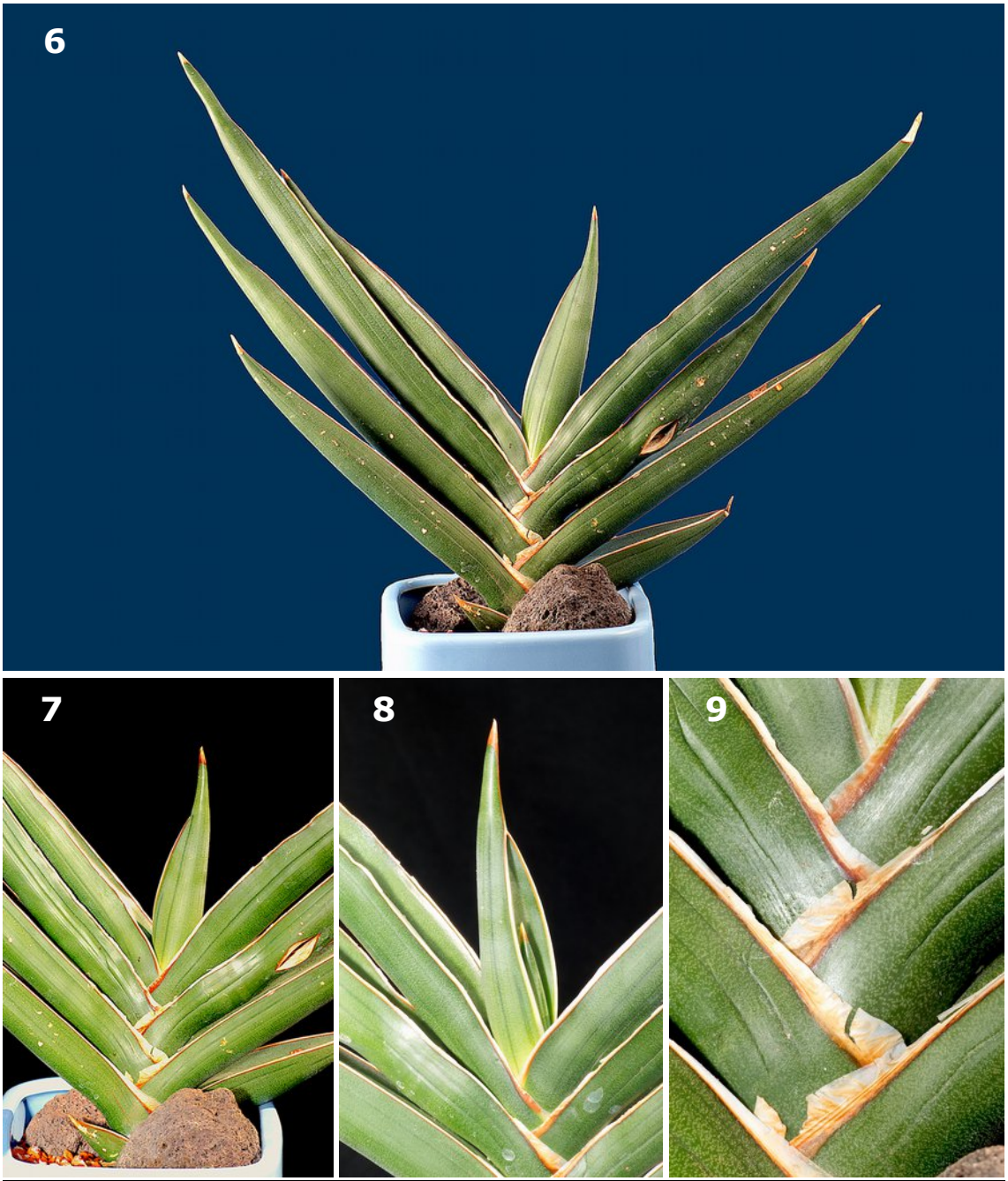


Abb. 6–9 – *Sansevieria disticha*
Vormals als *Sansevieria* sp. (Lav 23395) und als *S. ehrenbergii* (Lav 23395) gehandelt.

Abb. 10 – *Sansevieria pinguicula* f. *disticha* (LINKS), *S. pinguicula* (RECHTS)
Abb. 11–13 – *Sansevieria pinguicula* f. *disticha* (Fotos: Nils Christian Preuß)

Ein weiteres Problem besteht darin, dass das Artepitheton bereits vor der Einführung von *Sansevieria disticha* Anwendung fand. Alan Butler beschrieb bereits 2012 *Sansevieria pinguicula* subsp. *disticha*, (Butler 2012) einen Vertreter aus der gleichen Sektion mit verzweigtem Blütenstand. Nach einer Ranganpassung wurde die als Unterart beschriebene Sansevierie als Forma zu *S. pinguicula* gestellt. (Newton & Thiede 2015) Dessen ungeachtet war damit das Epitheton bereits vergeben. Nach dem Shenzhen Code (ICNafp 24B.1) sollten Autoren, die neue infraspezifische Namen vorschlagen, gültige Epitheta vermeiden, die zuvor als spezifische Epitheta derselben Gattung verwendet wurden. (Shenzhen Code 2018) Wenn aber ein intraspezifisches Epitheton kein vorhandenes spezifisches wiederholen soll, so entspricht es der Intention der Regelung, auch den umgekehrten Fall zu vermeiden, da der ja zu dem gleichen Ergebnis des doppelt vergebenen Namens innerhalb einer Gattung führen würde.

Erstaunlich ist die Wahl dieses Namens *Sansevieria disticha,* da einer der Autoren die Umkombination, sprich Korrektur des infraspezifischen Taxons zu *Sansevieria pinguicula* subsp. *pinguicula* f. *disticha* selbst vorgenommen hat (Newton & Thiede 2015, Newton 2022).

Abschließend ist festzustellen, dass wir nunmehr in der Gattung *Sansevieria* zwei Taxa haben, die neben äußerlichen Ähnlichkeiten, besonders im juvenilen Stadium, auch noch eine namentliche Übereinstimmung aufweisen. Verwechselungen zwischen *Sansevieria pinguicula* subsp. *pinguicula* f. *disticha* (Pfennig ex Butler) L.E.Newton & Thiede und *Sansevieria disticha* R.H.Webb & L.E.Newton sind damit vorprogrammiert.

11

12

13

Danksagung

Mein ganz besonderer Dank gilt an dieser Stelle Dr. Heinz-Günter Budweg für seine hilfreiche Durchsicht, für die Bereitstellung von zusätzlichem Bildmaterial und seine ergänzenden Informationen. Für die Verfügbarkeit von weiteren Bildern bedanke ich mich gleichfalls bei Nils Christian Preuß.

Literatur

Budweg, H.-G. (2021): *Aus historischen Neubeschreibungen (8)*. Sansevieria Online, Jg. 9, Heft 2, S. 24–37.

Butler, A. (2009): *The Somali Sansevieria Puzzle*. In: Sansevieria 21, S. 3–7.

Butler, A. (2012): *Sansevieria pinguicula ssp. disticha Pfennig ex Butler, a new subspecies from Kenya*. In: Sansevieria 28, S. 17–18.

Mansfeld, P. A. (2022): T*rendpflanze Sansevieria – (m)eine Auswahl*. Hrsg. Deutsche Kakteen-Gesellschaft (DKG), Adelsdorf. 148 Seiten.

Myklebust, A. & Webb, R. H. (2019): *The John Lavranos Sansevieria: Field Notes, Photographs, and Some Plant Identifications*. In: Sansevieria 41, S. 18–26.

Newton, L. E. (2022): *Correction of Infraspecific Names in Dracaena pinguicula*. In: Sansevieria 47, S. 12–13.

Newton, L. E. & Thiede, J. (2015): *Rank adjustments for the infraspecific taxa of Sansevieria pinguicula P.R.O.Bally (Asparagaceae/Dracaenaceae)*. In: CSSJ (US), Jg. 87, Heft 1, S. 28–32.

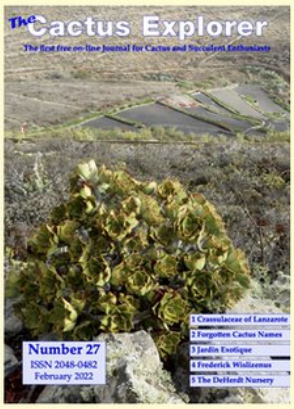
Shenzhen Code (2018): *International Code of Nomenclature for Algae, Fungi and Plants*. (Internet: https://www.iapt-taxon.org/nomen/main.php) abgefragt: 30.11.2022.

Webb, R. H. & Newton, L. E. (2022): *Sansevieria disticha R.H.Webb & L.E.Newton, a new species from southern Somalia*. In: CactusWorld, Jg. 40, Heft 3, S. 201–204.

Kontaktdaten

Peter A. Mansfeld, Grotenbleken 9, D-22391 Hamburg –post@petermansfeld.de

Anzeige



The Cactus Explorer

The first free on-line Journal for Cactus and Succulent Enthusiasts

Free PDF download from

http://www.cactusexplorers.org.uk/journal1.htm

Aus historischen Neubeschreibungen (11)

William Jackson Hooker (1859): *Sansevieria cylindrica*

Übersetzung & Kommentar von Heinz-Günter Budweg

Summary

One can often find surprizes even among historic first descriptions. This is the case with *Sansevieria cylindrica* , the type of the Hastifolia subsection (subsectio). In 1837 W. Bojer mentioned the exotic plant said to be from Zanzibar. Presumably he had prepared a first description but that was never published. As late as 1859 W. Hooker published the first description that is known today and includes a beautiful coloured drawing and mentions also the synonyms. The description offers much ore detail than similar descriptions from the same period.

Abb. 1 – *Sansevieria cylindrica*
Teil eines aufgeblühten Blütenstandes. (Foto: Peter A. Mansfeld)

Tafel 5093.

Sanseviera cylindrica.

Ifé. Zylinderblättriger Bogensehnen Hanf.

Nat. Ord. Asparagineae. - Hexandria Monogynia

Gen. Char. ((Gattungscharakter)) Blütenhülle blumenartig, röhrig, ziemlich gerade, bis zur Mitte 6-spaltig, abfallend; Zipfel fast spatelförmig-linealisch, stumpf endend, einnervig, gleichgestaltet, ausgebreitet (zurückgebogen, *Gawl.*) *Staubblätter* 6, in den Schlund der Blütenhülle eingefügt, hervorstehend, ca. 45° abstehend (weitabstehend Gawl.) Staubfäden fadenförmig. Staubbeutel zweifächrig, linealisch-länglich, mit zweilappiger Spitze, die Basis zweispaltig, rückseitig in der Mitte angeheftet, einwärts aufspringend (introrsv). *Ovarium* frei, sitzend, länglich, dreiseitig? (dreilappig, *Roxb.*), dreifächrig; *Ovula* einzeln in den Fächern, sitzend, aufsteigend, anatrop. *Columna* griffelförmig endständig, fadenförmig, aufrecht, die Staubblätter überragend. *Narbe* kopfförmig, ungeteilt. *Beere* 1-3, wenig vereinigt, kugelig, fleischig, einsamig. *Samen* kugelig. *Embryo* in der Basis des Endosperms zur Seite nach außen gelegen. - Pflanzen *stammlos, ausdauernd, ausläufertreibend*, Rhizome *dick, kriechend*. Blätter *wurzelständig viel- oder zweireihig, lanzettlich, dick und hart, mit faserigem Fleisch, oft gebändert, die Basis umscheidet.* Blütenschaft *aus dem Zentrum der Blätter hervortreibend, mit Deckblättern versehen, einfach, traubig-vielblütig*. Blüten 4-6 *dicht-büschelig, mit Deckblättchen, grünlich-weiß*; Blütenstielchen *oberhalb der Mitte gegliedert*. Blütenhülle *von der Basis zum Blütenstielchen hin verschmälernd*. *Kunth.*

((lat. Diagn.))

Sanseviera cylindrica; mit stielrunden zugespitzten festen Blättern, mit wurzelständigem Blütenschaft, mit zusammengesetzter gestreckter zugespitzter Traube, mit linearen unterständigen Kelchblättern zu einer Röhre genähert am Ende die Spitzen zurückgerollt, die Staubblätter weit überstehend.

Sanseviera cylindrica. *Bojer, Hort. Maurit. S.* 349 (*nur der Name*)
Sanseviera Angolensis. *Wellwitsch, MSS.*
((lat.))

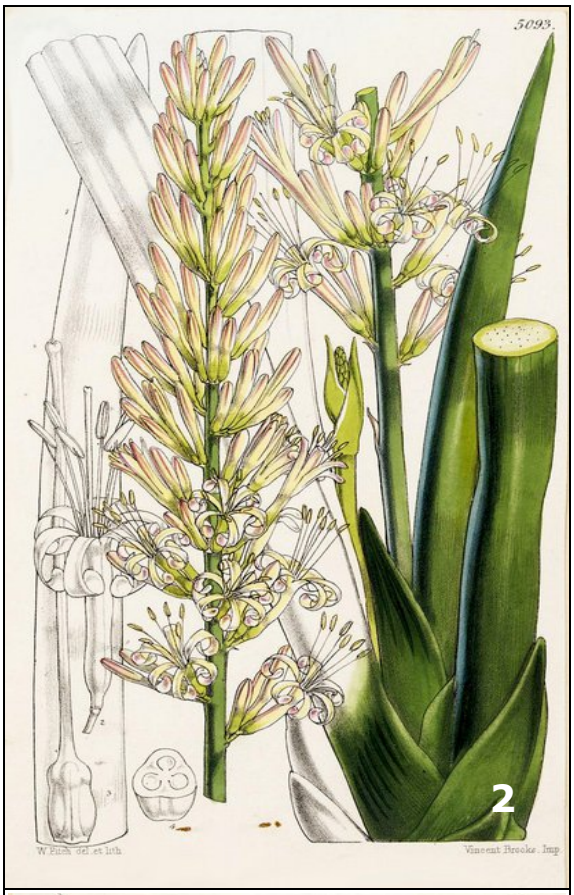


Abb. 2 – *Sansevieria cylindrica*

Abbildung der Erstbeschreibung (Tafel 5093). Neben der aufgeblühten Infloreszenz scheint noch eine zweite Blütenknospe aus dem Zentrum der Pflanze zu wachsen. Links davon erkennt man angedeutet ein viertes großes Blatt, so dass die Pflanze nicht eindeutig fächerförmig ist. (Quelle: Hooker 1859).

Abb. 3 – *Sansevieria cylindrica* in Kultur.
(Bild: Peter A. Mansfeld)

Abb. 4 – *Sansevieria cylindrica*
Originalaquarell von Walter Hood Fitch.
Die Knospe ist als Einschub erkennbar und es sind nur drei große Blätter – fächerförmig – dargestellt.
(Quelle: Plants of the World Online. Unterstützt von den Royal Botanic Gardens Kew.)

Vor etwa drei Jahren leitete das Außenministerium Proben einer sonderbaren Faser und von Tauwerk an die Admiralität weiter, das es unter dem Namen *Ifé* erhalten hatte. Man berichtete, dass sie von einer neuen Pflanze aus den portugiesischen Siedlungsgebieten in Angola an der Westküste von Afrika stamme. Diese waren begleitet von einigen anscheinend lebenden Pflanzen, die in die Keller des Außenministeriums gebracht wurden. Durch die Freundlichkeit unseres geschätzten Freundes, Herrn G. Lenox-Coningham, wurden sie nach Kew gesandt, wo sie sich bald erholten und inzwischen geblüht haben. Der Habitus der Pflanze war derjenige von *Sanseviera*, aber die sehr dunkel gefärbten ziemlich zylindrischen und innen festen Blätter unterscheiden sich von jeder bekannten Art dieser Gattung. Meine Aufgaben bei der Pariser Ausstellung von 1858 ((recte 1855)) brachten es mit sich, die pflanzlichen Produkte sorgfältig zu untersuchen, und ich wurde dort angenehm überrascht, umfangreiche Proben des rohen Materials, von Fasern und verarbeiteten Artikel, Schiffskabel, Seile, Tauwerk etc. aus dem gleichen Material auf dem portugiesischen Stand vorzufinden, und unter 'Die Produkte von Angola' steht in meinem 'Bericht:' – "*Fasern, bezeichnet als Sanseviera Angolensis, dieses letztere eine handschriftliche Bezeichnung von Dr. Welwitsch für eine bemerkenswerte Sansevieria Art mit langen kräftigen, zylindrischen Blättern, die in Kew in Kultur sind. Tauwerk und Seile, die aus dieser Pflanze hergestellt wurden, sind augenscheinlich von ausgezeichneter Qualität, was immer auch die Praxis erweisen wird*." – Experimente, die letzthin mit diesem Tauwerk durchgeführt wurden, erwiesen es als das von allen Fasern festeste und für die Tiefsee-Lotung am besten geeignete; tatsächlich ist das wenig überraschend, wenn man bedenkt, dass andere *Sansevieria* Arten (z. B. die gut bekannte *S. zeylanica* und *guineensis*) in nahezu allen tropischen Ländern unter dem Namen *Bogensehnen-Hanf* wegen der Stärke und Dauerhaftigkeit der Faser kultiviert werden.
Unsere Gärten erreichten letzthin durch Herrn Duncan aus Mauritius lebende Wurzeln von Bojers *S. cylindrica* aus dem 'Hortus Mauritianus', dort ohne Bemerkungen oder Beschreibung, und ich war angenehm überrascht, die beiden Pflanzen als identisch zu erkennen. Tatsächlich ist bekannt, dass S. *cylindrica* in Sansibar, an der Ostküste von Afrika, heimisch ist, und dass man sie nur im Botanischen Garten von Mauritius in Kultur weiß. Ich habe keine Kenntnis von Untersuchungen, ob diese seltsame Pflanze von den Portugiesen aus ihren Siedlungen an der Ostküste Afrikas nach Angola im Westen eingeführt wurde oder umgekehrt; oder ob, wie es bei anderen Pflanzen der Fall zu sein scheint, sie auf beiden Seiten dieses großen Kontinents einheimisch ist und möglicherweise mehr oder weniger aus dem Inneren stammt. Dr. Livingstone sagte mir, er sei mit der *Ifè* in vielen Distrikten des westlichen Inneren von Afrika, Richtung Angola, sehr vertraut. Sie blühte bei uns erstmalig im August 1858 und obwohl sie sich durch ihre Blüten nicht besonders empfiehlt, verdient die Pflanze einen Platz in allen Sammlungen, die Pflanzenprodukte würdigen, und viele Stückchen wüsten Landes in unseren tropischen Kolonien könnten wegen ihrer Fasern profitabel durch ihren Anbau genutzt werden. Sie wächst schnell und benötigt fast keine Pflege.

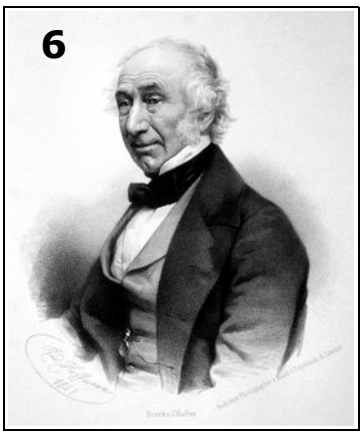
Beschreibung Ausdauernd. *Wurzeln* grob und fleischig. Pflanzen bilden an ihrer Basis Ausläufer und entwickeln schnell neue Triebe. *Blätter* alle wurzelständig, büschelig, wenige, nicht mehr als acht oder zehn, in einem Büschel, und nicht so viele, wenn die kurzen äußeren, die fast an Schuppenblätter erinnern und auf der Oberseite berinnt sind, nicht gerechnet werden; die Übrigen variieren in der Länge zwischen 15-20 cm und 90 cm, aufrecht oder aufrecht-abstehend, ziemlich zylindrisch, innen fest, bestehend aus fester, fleischiger, zellulärer Substanz und zahlreichen Fasern, von dunkelgrüner Farbe, außen manchmal ein bisschen glauk und nicht selten quer mit helleren Linien gebändert, zugespitzt, an der Spitze etwas zusammengedrückt, hin und wieder mit drei oder vier flachen Linien gefurcht. *Blütenschaft*, unterhalb der Blüten 20 bis 25 Zentimeter lang oder länger, kürzer als die Blätter. *Traube* dreißig Zentimeter oder länger, nach oben verschmälernd, mit Büscheln zahlreicher Blüten entlang der ganzen Rachis (Blütenspindel). *Bracteolen* klein, bald abfallend. *Blütenhülle* aus sechs, schmal-li-

nearen, sehr langen, creme-weißen *Sepalen*, pink getönt; eher mehr als deren untere Hälfte gerade und anliegend, so dass sie eine Röhre formen, sich aber schließlich trennen und bald abfallen; die Enden sind zurückgerollt. Staubblätter sehr weit herausragend, doppelt so lang wie die Röhre der Blütenhülle. *Staubfäden* schlank. *Staubbeutel* linealisch, blass-gelb. *Ovar* länglich, dreiflächig, dreizellig. *Zellen* einsamig. *Griffel* fadenförmig, länger als die Staubblätter. *Narbe* kopfförmig, dreigelappt.

Kommentar zur Erstbeschreibung von *Sansevieria cylindrica*

Der Namensgeber Wenzeslas Bojer (Abb. 5)

Die Artbezeichnung *Sansevieria cylindrica* (Boj.) geh auf Wenzeslas Bojer (1797 – 1856) zurück, einen Botaniker und Forschungsreisenden, geboren in Resanitz, Böhmen (heute Tschechien), der ab ca. 1824 als erster systematisch die Flora von Mauritius erforschte. Er verschickte Herbarmaterial und lebende Pflanzen in alle Welt und machte sich einen Namen durch viele Neufunde und sorgfältige Pflanzenbeschreibungen und auch durch die Veröffentlichung des *Hortus Mauritianus* im Jahre 1837 (Svojtkal 2015). Im Vorwort dieses Werks schreibt er, dass er sich auf die in Mauritius einheimischen und exotischen Pflanzen beschränke, und dass er die Pflanzen an diese Stelle nur aufzählen könne, aber "*mit gewissenhafter Sorgfalt die Orte anzeigte, an denen die einheimischen Arten am reichsten anzutreffen sind, und die Gärten und Landschaften, an denen die exotischen Gewächse am erfolgreichsten angebaut werden*" (Bojer 1837). Er gibt also keine Pflanzenbeschreibungen, sondern nur Fundorte und Namen an. Zum Schluss kündigt er noch eine Ergänzung zu seinem Werk an: "*in der ich mit botanischen Einzelheiten die Charakteristiken der neuen Arten und Gattungen, die ich zusammengestellt habe, bekannt machen*" werde (Bojer 1837). Dieses Addendum ist allerdings niemals erschienen.[1)] Zu den aufgezählten neuen Arten gehört auch die "*Sanseviera cylindrica*", deren Herkunft er mit Sansibar angibt und die (als Exot) unter anderem im Botanischen Garten von Mauritius kultiviert werde.



Der Erstbeschreiber William Jackson Hooker (Abb. 6)

William Jackson Hooker (1785-1865) war einer der bedeutendsten Botaniker seiner Zeit. Durch eine große Erbschaft, über die er im Alter von 21 Jahren verfügen konnte, war er finanziell unabhängig und es war ihm damit möglich, Naturwissenschaften zu studieren und zu reisen. Er verlegte sich auf Botanik und sammelte ein Herbarium an, das ihm weltweite Anerkennung verschaffte. Ab 1820 war er Regius Professor of Botany in Glasgow, bis er 1841 erster Direktor des neu gegründeten Royal Botanic Garden in Kew wurde und diesen zu weltweiter Bedeutung entwickelte. Neben vielen weiteren Aktivitäten hatte er ab 1826 auch die Redaktion des *Curtis' Botanical Magacine* übernommen, das zu dieser Zeit drohte, in der Bedeutungslosigkeit zu versinken (vgl. Budweg 2019, S. 20-24). Mit

1) Es ist deshalb nicht auszuschließen, dass sich im Nachlass Bojers (auf Mauritius?) eine vorbereitete aber unveröffentlichte Beschreibung von *S. cylindrica* befindet

Hilfe des genialen botanischen Illustrators Walter Hood Fitch (1817-1892) gelang ihm die Rettung dieses Magazins, das seitdem wieder an Bedeutung gewann und das auch heute noch erscheint (Botting Hemsley 1906, Wikipedia 2022). In diesem Magazin erschien dann 1859 die Erstbeschreibung der "*Sanseviera cylindrica*" (Hooker 1859).

Die Vorgeschichte

Im Vorfeld der Erstbeschreibung gab es ein Jahr nach dem Tod von Bojer einen Briefwechsel mit J. Bouton vom Botanischen Garten Pamplemousse auf Mauritius. In einem Brief vom 23. Juli 1857 teilt er Hooker mit, dass er ihm unter anderem ein "poor specimen" von *Sansevieria cylindrica* geschickt habe, das ursprünglich von Bojer gesammelt und seit langer Zeit kultiviert worden sei (Kew DC/56/34). In einem zweiten Brief von 17.2.1858 ergänzt er, die zugesandte *S. cylindrica* habe ein "truly fluted" Blatt, also "wirklich geriffelt".[2] Offenbar war der Ableger so stark eingetrocknet, dass die Blätter längsgerieft erschienen. Und weiter schreibt Bouton, Bojer habe sie vor vielen Jahren von der Ostküste Sansibars nach Mauritius gebracht (Kew DC/56/35). Am 16. September schickt Bouton erneut eine kleine Flasche mit *S. cylindrica* Spezimen an Hooker (Kew DC/56/36). Und in einem vierten Brief vom 27. Dezember 1858 erwähnt er nach Kew geschickte Objekte von den Seychellen, die offenbar ebenfalls aus *S. cylindrica* hergestellt worden seien (Kew DC/218/56).

In seiner Erstbeschreibung berichtet Hooker (1859) dann auch, "kürzlich" die von Bojer benannte originale *S. cylindrica* aus dem Botanischen Garten von Mauritius erhalten zu haben, und dass er sie mit Ifè bzw. *S. angolensis* identifizieren konnte. Hooker hatte nämlich eine zweite Quelle dieser Pflanze. In seiner Erstbeschreibung berichtet er, dass Kew 1856 über das Außenministerium Pflanzen mit der Bezeichnung Ifé aus Angola erhalten hatte. Da die Pflanzen eine Zeit lang im Keller des Ministeriums gelagert worden waren, erreichten sie Kew in schlechtem Zustand, kamen dann aber bei guter Pflege zwei Jahre später (1858) zur Blüte und konnten so botanisch als *Sansevieria* identifiziert, beschrieben und zeichnerisch in Blüte dargestellt werden, so dass die Erstbeschreibung möglich wurde.

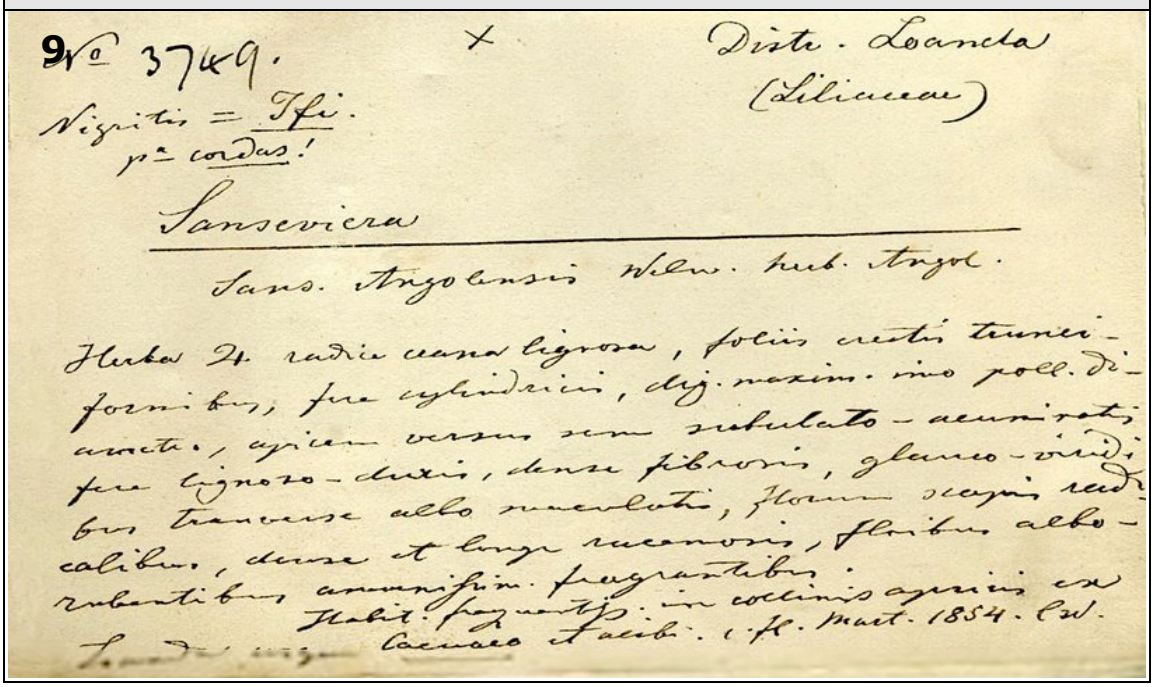
Von Dr. Livingstone, dem bekannten englischen Afrikaforscher und Abenteurer, hatte Hooker außerdem erfahren, dass Ifé im westlichen Inneren Afrikas, auf der Breite von Angola, sehr häufig anzutreffen sei (Hooker 1859).

Hooker war 1855 in die Jury zur Beurteilung der pflanzlichen Produkte auf der Pariser Weltaustellung berufen und nutzte die Gelegenheit, 48 Großkisten voller botanischer Objekte für das Museum in Kew zu erwerben (Hooker 1855). Darunter waren auch Fasern und Faserprodukte von "*Sanseviera angolensis*" aus der portugiesischen Kolonie in Angola. *S. angolensis*–Pflanzen befanden sich, eine dritte Quelle für Hooker, aber auch bereits im Botanischen Garten von Kew, und zwar mit einer Etikettierung des österreichischen Botanikers und Afrikaforschers Friedrich Martin Joseph Welwitsch (1806-1872), der sich in Portugal niedergelassen hatte. 1853 begann dieser eine systematische Erforschung der neuen portugiesischen Kolonie Angola (Wikipedia: Welwitsch) und aus dem folgenden Jahr 1854 gibt es im Museo Nacional de Lisboa von Welwitsch zwei Herbarblätter mit blütentragenden Pflanzen, beide mit der Nr. 3749 und der Artbezeichnung "Sanseviera angolensis". Eins der beiden Blätter enthält die lateinische Beschreibung der Pflanze, die einem Protolog gleichkommt. Ein weiterer Herbarbeleg mit der gleichen Nr. 3749 und gleicher Artbezeichnung wird im Britischen Museum in London aufbewahrt. Darauf ist die lateinische Diagnose des Lissabonner Exemplars sorgfältig in anderer Handschrift kopiert. Vermutlich handelt es sich dabei um das Manuskript, auf das in der Aufzählung der Synonyme in der Erstbeschreibung mit "Sanseviera Angolensis *Welwitsch, MSS*." hingewiesen wird.

---

2) Die Briefe wurden von Bouton auf französisch verfasst. Leider standen nur die von Kew Gardens erstellten englischen Inhaltsangaben zur Verfügung, so dass eine Verifizierung der Textübersetzungen nicht möglich war.

Abb. 7 + 8 – *Sansevieria* (*angolensis*) *cylindrica* – Die beiden Lissabonner Herbarbelege #3749 von Welwitsch 1854, gesammelt in Angola. **Abb. 9** – Diagnose von Welwitsch: Ausdauernde Staude mit dicker, holziger Wurzel, Blätter gleichgerichtet stammförmig, ungefähr zylindrisch, Durchmesser fingerdick, unten maximal zolldick, wenige Blätter zur Spitze hin pfriemförmig zugespitzt, etwa holz-hart, dicht faserig, blaugrün-grün, quer mit weiß gefleckt, Blüten: Stängel wurzelständig, dicht lang traubig, weißrötlich, sehr lieblich duftend. Habitat: häufig auf sonnenexponierten Hügeln von Luanda bis Cucuaco und anderswo. Mit Blüten, März 1854 gesammelt von Welwitsch.



Die Erstbeschreibung

Nach der einleitenden Beschreibung der Gattungsmerkmale, die Hooker der *Enumeratio Plantarum* von Karl Sigismund Kunth (Berlin) wörtlich entnommen hat (Kunth 1850), gibt Hooker eine kurze lateinische Diagnose und zählt zwei Synonyme auf: Bojers *S. cylindrica* und Welwitschs *S. angolensis*.
In seiner lateinischen Diagnose und auch der sehr ausführlichen englischen Beschreibung der Pflanze am Schluss fällt auf, dass die zweizeilige Wuchsform nicht erwähnt wird. Die Blätter werden nur als wurzelständig, büschelig stehend und aufrecht bis aufrecht-abstehend beschrieben. Auch die begleitende Abbildung zeigt bei großem Detailreichtum nicht die Pflanzengestalt im Ganzen. Bei näherer Betrachtung scheint der Blütenstandsschaft in der Abbildung einem Wirtel von vier Blättern zu entspringen, wobei noch eine zweite Knospe aus dem gleichen Wirtel zu wachsen scheint. Betrachtet man das Originalaquarell von Fitch, so fehlt dort das große Blatt im Hintergrund und die zweite Knospe ist als illustrierender Einschub erkennbar, der ein Detail aus einer früheren Entwicklungsstufe darstellt. Dort wirkt die Pflanze auch eher fächerförmig.

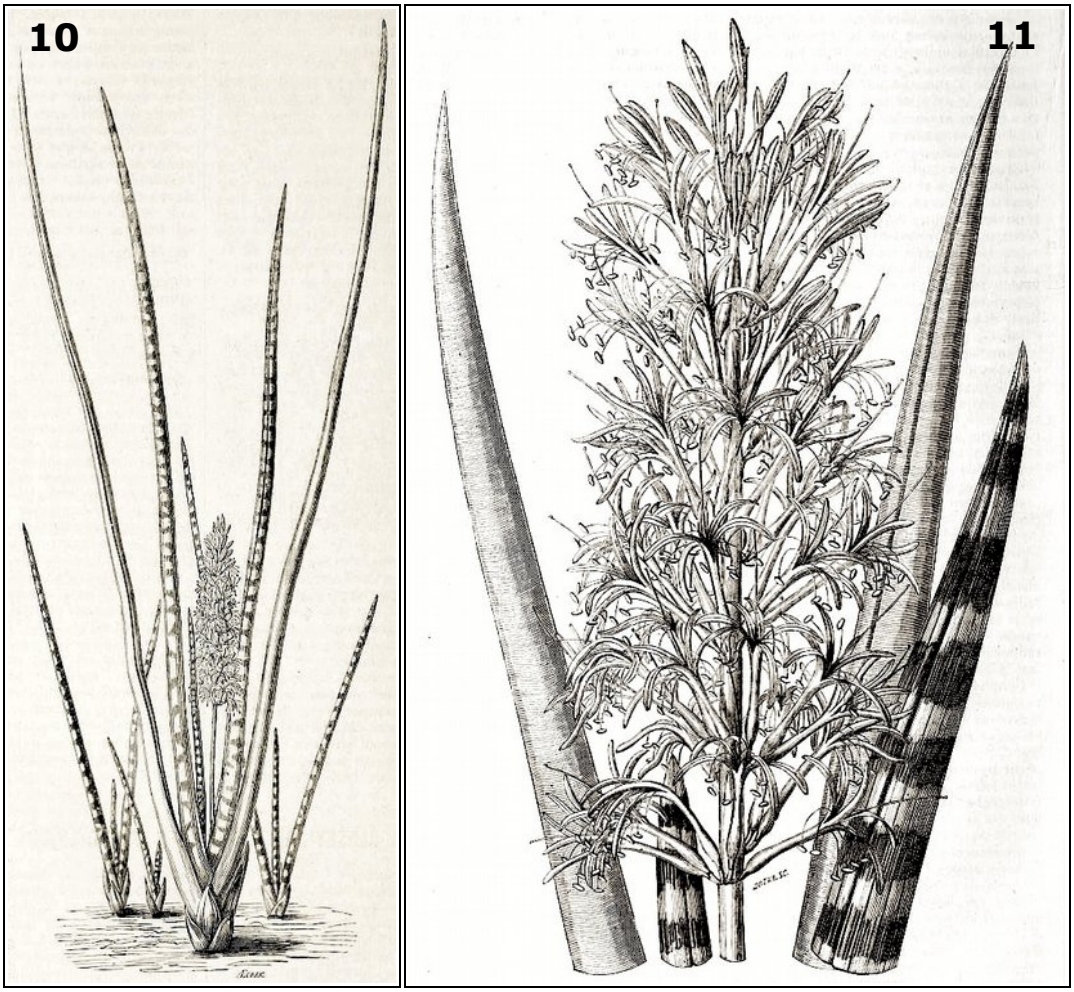
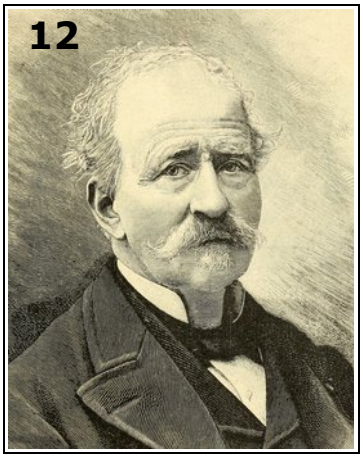


Abb. 10 + 11 – *Sansevieria cylindrica*
Die Pflanze stammt aus Mauritius von Bojers Originalpflanze und wurde 1855 aus Anlass der Weltausstellung nach Paris gesandt. (Quelle: Carriére 1861)

Es ist also festzuhalten, dass die abgebildete blühende Pflanze aus Angola in Westafrika stammt und Hooker sie mit Bojers und Welwitschs Pflanzen identifiziert hatte. Außerdem geht aus der Erstbeschreibung nicht eindeutig die fächerförmige Wuchsform der *S. cylindrica* hervor.

Noch im gleichen Jahr erhält Hooker die Nachricht, dass *S. cylindrica* auch im Botanischen Garten von Kalkutta, ursprünglich zugesandt aus Mauritius, seit Jahren kultiviert werde, aber bisher nicht identifiziert werden konnte (Kew DC/56/391).

Zwei Jahre später veröffentlichte dann Carriére in Paris die Abbildung einer blühenden *S. cylindrica* aus Mauritius, also von der Pflanze, die Bojer 1837 benannt hatte.



Elie-Abel Carrière (1818-1896) (**Abb. 12**)

stammte aus einfachen bäuerlichen Verhältnissen ohne adäquate Ausbildung, da er auf dem elterlichen Bauernhof helfen musste. Bald ging er nach Paris und war als Arbeiter im Garten des Naturhistorischen Museums tätig. Nachts lernte er Latein und Englisch, um anschließend Naturwissenschaften studieren zu können. Er wurde dann ungewöhnlich schnell Direktor des Botanischen Gartens in Saragossa in Nordspanien und kehrte ca. 1852 nach Paris zurück, wo er als Leiter der Pflanzschule des Museums Gelegenheit zu Zuchtversuchen und Forschung bekam. So brachte er es Mitte des 19. Jahrhunderts zur führenden Autorität bezüglich der Gymnospermen und wurde darüber hinaus der bedeutendste französische Gartenbauexperte dieser Ära. Mit seiner Expertise veröffentlichte er eine Vielzahl von botanischen Beiträgen in der *Revue horticole,* einer bedeutenden Gartenzeitschrift, die er ab 1866 dann auch als Chefredakteur leitete (Williams 2004). In dieser Zeitschrift veröffentlichte er 1861 einen Beitrag über die zwei Jahre zuvor erstbeschriebene *Sansevieria cylindrica.* Carrriére schreibt dort: "*Die zylindrische Sanseviere … wurde jüngst eingeführt: Das einzigartige Exemplar, welches das Museum besitzt, wurde 1855 von der Kolonie Mauritius zur Weltausstellung in Paris geschickt*." Die beiden begleitenden Abbildungen des Beitrags zeigen somit, im Gegensatz zur Erstbeschreibung, die Pflanze, die Bojer im *Hortus Mauritianus* 1837 benannt hatte, und auch eindeutig die typische fächerförmige Gestalt der *Sansevieria cylindrica*.

Literatur

André, E. (1896): Élie-Abel Carrière. Revue Horticole, Paris, 68. Jg. S. 389-396.

Bojer, W. (1837): Hortus Mauritianus ou Énumération des Plantes, exotiques et indigènes, qui croissent a l'Ile Maurice, disposées d aprés la Méthode Naturelle. Druckerei Ajmé Mamarot und Co., Mauritius.

Botting Hemsley, W. (1906): *The History of the Botanical Magazine. 1787 – 1904*. In: A New and Complete Index to The Botanical Magazine. S. V - LXIII, London.

Budweg, H.-G. (2019): Aus historischen Neubeschreibungen (4) John Sims (1826): *Sansevieria longiflora*. Sansevieria Online 7(2), S. 20-30.

Carrière, É. A. (1861): La Sansevière a feuilles cylindriques. Revue Horticole (Paris), S. 447-451.

Hooker, W. J. (1855): Sir W. J. Hooker's Report on Kew Gardens. 5 S., Royal Botanic Gardens, Kew. (https://www.jstor.org/stable/43940367)

Hooker, W. J. (1859): Tab.5093. Sanseviera cylindrica. Ifé. Terete-leaved Bowstring Hemp. Curtis' Botanical Magazine, Vol LXXXV. Royal Gardens of Kew.

Kew DC/56/34: Brief von L. Bouton an W. J. Hooker (23.7.1857). Archive Catalogue, Royal Botanic Gardens Kew. https://www2.calmview.co.uk/Kew/CalmView/Record.aspx?src=CalmView.Catalog&id=DC%2f56%2f34&pos=1 Zugriff: 15.1. 2023.
Kew DC/56/35: Brief von L. Bouton an W. J. Hooker (17.2.1858). Archive Catalogue, Royal Botanic Gardens Kew. https://www2.calmview.co.uk/Kew/CalmView/Record.aspx?src=CalmView.Catalog&id=DC%2f56%2f35&pos=2 Zugriff: 15.1. 2023.
Kew DC/56/36: Brief von L. Bouton an W. J. Hooker (16.9.1858). Archive Catalogue, Royal Botanic Gardens Kew. https://www2.calmview.co.uk/Kew/CalmView/Record.aspx?src=CalmView.Catalog&id=DC%2f56%2f36&pos=3 Zugriff: 15.1. 2023.
Kew DC/56/391: Brief von T. Thomson an W. J. Hooker (31.3.1859). Archive Catalogue, Royal Botanic Gardens Kew. https://www2.calmview.co.uk/Kew/CalmView/Overview.aspx?src=CalmView.Catalog&r=((RefNo=%27DC/56/391%27)) Zugriff: 15.1. 2023.
Kew DC/218/56: Brief von L. Bouton an W. J. Hooker (27.12.1858). Archive Catalogue, Royal Botanic Gardens Kew. https://www2.calmview.co.uk/Kew/CalmView/Record.aspx?src=CalmView.Catalog&id=DC%2f218%2f56&pos=4 Zugriff: 15.1. 2023.
Kunth, C. S. (1850): Enumeratio Plantarum Omnium Hucusque Cognitarum, Secundum. Familias Naturales Disposita, adjectis Characteribus, Differentiis et Synonymis. Tomus Quintus, Sanseviera Thunb., Kunth. S. 15-16. Cotta, Stuttgart und Tübingen.
Svojtkal, M. (2015): Bojer, Wenzlaus (Wenzel) (1797-1856), Botaniker und Forschungsreisender. In. Österreichisches Biographisches Lexikon ab 1815 (2. Überarbeitete Auflage – online), Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. https://www.biographien.ac.at/oebl/oebl_B/Bojer_Wenzel_1797_1856.xml (Zugriff 21. 10. 2022)
Thackray, C. (1995): A Catalogue of Portraits, Paintings and Sculpture at The Natural History Museum, London.
Wikipedia (2022): Stichwort: William Jackson Hooker. https://de.wikipedia.org/wiki/William_Jackson_Hooker (Zugriff: 29.11.2022)
Wikipedia (2022) Stichwort: Friedrich Welwitsch. https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Welwitsch Zugriff: 4.12.22
Williams, R. L. (2004): An intellectual biography of Elie-Abel Carriére(1818-1896). Brittonia 56(4), Sn. 365-374.

Kontaktdaten

Dr. Heinz-Günter Budweg, An der Rehbocksweide 20, D- 34346 Hann. Münden - hgbudweg@gmx.de

Sansevieria – Portraits

Abb. 1 + 2 – *Sansevieria mikephillipsii* ‘Variegated‘(Foto: Henk Hover) - **Abb. 3** – *Sansevieria kirkii* (Foto: Heinz-Günter Budweg) - **Abb. 4**– S*ansevieria ballyi* (Foto: Jutta Rosigkeit) - **Abb. 5** – S*ansevieria pinguicula* (Foto: Nils Christian Preuß) - **Abb. 6** – *Sanseviera hallii* (Foto: Walzen Skink) - **Abb. 7** – *Sansevieria stuckyi* (Foto: Heinz Dieter Reineke)

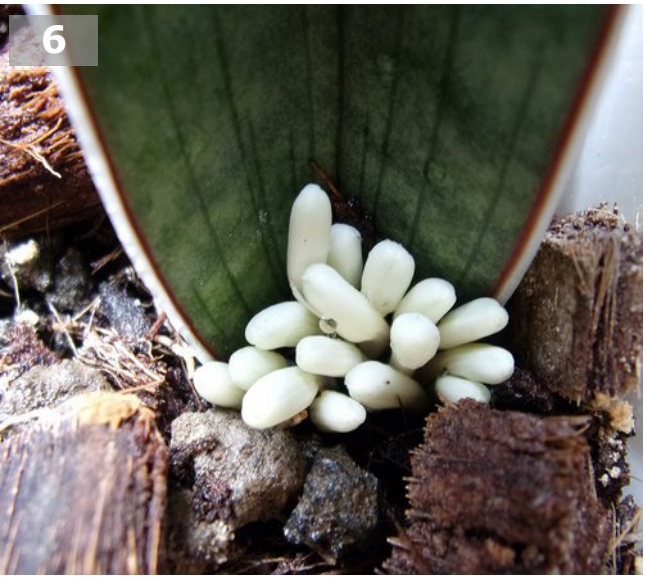
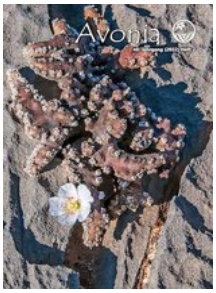


Abb. 8 – *Sansevieria trifasciata* ‘Moonshine Brazilian‘ (Foto: Kemal Nursery) – **Abb. 9** – *Sansevieria masoniana* ‘Dwarf Variegated‘ (Foto: Dinz Syamsudin) – **Abb. 10** – *Sansevieria* spec. ‘Lav 24561‘(Foto: Suan Unyamanee) – **Abb. 11** – *Sansevieria* spec. ‘Lav 24561‘(Foto: Suan Unyamanee)

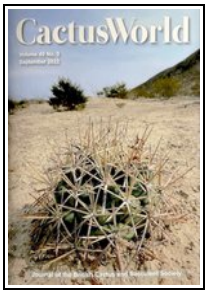
Literaturhinweise



Avonia – Journal der Fachgesellschaft andere Sukkulenten, 40 (2) 2022
ISSN 1615-0805

Gunarto, Fifi. (2022): *Sansevieria* spec. 'Mucombego'
In: Avonia 40 (2): 150–151.

Die Autorin berichtet von einem Sansevierien-Neufund aus den Guro Mountains, nahe Mukombego in Mosambik. Die Pflanze kam 2014 in sehr schlechtem Zustand zur Autorin nach Indonesien und blühte erstmals zum Jahreswechsel 2020/2021. Beschrieben wird die Sansevierie mit dicken, schmalen, aufrechten, bis zu 1,2 m langen Blättern. Ihr kurzgestielter, kopfförmiger Blütenstand mit langen kräftige violett gefärbten Bütenröhren und auffallend starkem Duft wird in zwei Fotos dargestellt. Ein weiteres Foto zeigt Früchte einer anderen Sansevierienart, die mit den Pollen der vorgestellten Pflanze befruchtet wurde. (HGB)



CactusWorld – Journal of the British Cactus and Succulent Society, 09/2022
ISSN 1751-1429

Webb, Robert H. & Newton, Leonard E. (2022):
Sansevieria disticha R.H. Webb & L.E. Newton, a new species from southern Somalia.
In: CactusWorld, Vol. 40 (3), S. 201–204.

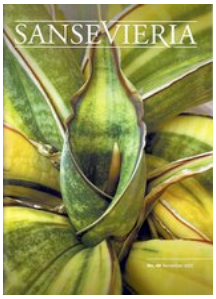
Die Autoren beschreiben eine *Sanseviera*, die bereits 1985 im Süden Somalias auf einer Exkursion unter Führung des inzwischen verstorbenen Lavranos gefunden wurde und heute in den Sammlungen mit der Bezeichnung *Sansevieria* spec. (LAV 23154) weit verbreitet ist. Neben weiteren Bezeichnungen ist sie auch als *Sansevieria* spec. 'Warshiik' oder auch in Thailand unter 'Samurai' bzw. 'Samurai Dwarf' bekannt. Als charakteristisch werden folgende unterscheidende Merkmale aufgezählt: Fast glatte grüne Blätter, die meist fächerförmig angeordnet sind, mit niedrigerem Stamm als viele andere verwandte Arten in Nordostafrika. Dazu ein rispenförmiger Blütenstand mit vergleichsweise sehr kleinen Blüten. Die neue Sansevierie wird in vier detailreichen Fotos dargestellt und in einer Tabelle der Merkmale mit den verwandten Arten *S. lavranii*, *S. powysii*, *S. rorida* und *S. powellii* verglichen. Das Artepitheton wurde unglücklich gewählt, da es Verwechselungen zu der bereits bekannten *S. pinguicula* f. *disticha* zulässt, zumal sich beide Pflanzen im juvenilen Status ähneln. (HGB)

Cactus and Succulent Journal (US), Vol. 94, (3) Herbst 2022
ISSN 0007-9367

Webb, Robert H. & Newton, Leonard E. (2022):
Two new species of *Sansevieria* in northeastern Africa.
Cactus and Succulent Journal (US), Vol. 94, (3), 142–144.

Zwei neue Sansevierien Arten aus dem wenig untersuchten Grenzgebiet zwischen Kenia und Äthiopien werden vorgestellt. *Sansevieria butleri* ist charakterisiert durch ihre langen Blätter mit auffälliger blassgrüner Zeichnung und ihre großen unverzweigten Blütenstände mit langen Blüten. Sie wurde 1998 bei Wa-

chile in Äthiopien von dem tschechischen Arzt Vitezslav Vlk gefunden und dann von Alan Butler vermehrt und verbreitet. Die charakteristischen Merkmale der zweiten neuen Art, *Sansevieria malabensis*, sind zahlreiche lange flexible bandförmige Blätter, dunkelgrün und ohne jede Zeichnung. Sie wurde 1984 von Powys am Malab Mountain nahe der äthiopischen Grenze in Kenia gefunden. Beide neue Arten gehören zum Subgenus *Sansevieria*. In einer Tabelle werden ihre Merkmale mit denen von *S. forskaoliana*, *S. pedicellata*, *S. raffillii* und *S. specksii* verglichen. Der Beitrag wird mit einer Karte und drei Fotos der vorgestellten Arten illustriert. (HGB)



Sansevieria – The Journal of the International Sansevieria Society,
No. 49 – November 2022
ISSN 1473-3765

Butler, Alan (2022):
The Specks *Sansevieria* Localities (Part. 4). In: Sansevieria 49: 02–11.

In diesem letzten Teil der Serie werden die Lokalitäten und Notizen von Marita und Ernst Specks' Trip Nr. 43 durch Malawi und Tansania vorgestellt. Die Sammelnummern der sieben vorgestellten Pflanzen gehen von ES 22593 bis ES 22634. Da Specks Pflanzen in Liebhaberkreisen weit verbreitet sind und teilweise noch nicht als Arten identifiziert oder beschrieben sind, bittet der Autor die Leserschaft um Nachricht, falls Erfahrungen, insbesondere mit Blüten, bei diesen Pflanzen gemacht wurden. (HGB)

Webb, Robert H. & Bhitala, Bhwire. (2022):
The Succulent Treasures of Lindi, Tanzania. In: Sansevieria 49: 12–16.

Die Autoren berichten von den Ergebnissen einer Reise in die Umgebung von Lindi im Süden von Tansania. Sie fanden dort *Sansevieria perrotii* in großen Mengen an der Typuslokalität, häufig auch S. canaliculata, fast immer in tiefem Schatten, sowie *S. vanillosa*, von der sie ungestörte Vorkommen im Südosten Tansanias vermuten, die bis in den Nordosten Mosambiks reichen. Am Rutamba See fanden sie in dichten Beständen von *S. canaliculata* auch weniger dichte *S. pfennigii*, die ohne Blüten beinahe nur an ihrer rauen Blattoberfläche erkennbar war. Darüber hinaus sahen sie zwei weitere, offenbar noch unbeschriebene Arten. Die dort zu findenden Affenbrotbäume (*Adansonia digitata*) mit ihren charakteristischen dicken Stämmen erwiesen sich als Zeigerpflanzen für das Vorkommen von Sukkulenten. Dort fanden sich neben Sansevierien auch drei Euphorbien und eine *Aloe*-Art. Alle genannten Pflanzen werden mit Habitatfotos gezeigt, die leider kaum Einzelheiten der Pflanzen erkennen lassen. (HGB)

Yinger, Barry R. & Sikawa, Robert A. (2022):
Bloom Sequence of *Sansevieria braunii* from the Type Location at Ujiji, Tanzania. In: Sansevieria 49: 17–19.

Nachdem die Autoren für die *Tanzania Sansevieria Foundation* 2020 *Sansevieria braunii*, anscheinend erstmals seit 112 Jahren, am Typusstandort nachgesammelt hatten, konnten sie dieses Jahr erstmals eine Blüte dieser Art beobachten. Der Blütenstand ähnelt der von *S. vanillosa*, unterscheidet sich aber deutlich u. a. durch ihren Duft nach Schokolade. Sieben Fotos zeigen die Entwicklung des Blütenstandes von der Knospe bis zur vollen Blüte. Die Pflanze wird mit ihrem Blütenstand als Herbarpräparat für das Nationale Herbarium in Tansania präpariert. (HGB)

Newton, Leonard E. & Webb, Robert H. (2022):
Subgenera in *Sansevieria*. In: *Sansevieria* 49: 20–22.

Die Autoren beziehen sich auf ihr Buch *The genus Sansevieria, a pictural guide*, in dem sie Subgenera der Gattung *Sansevieria* (subg. *Sansevieria*, - *Capitulatus* und - *Paniculatus*) veröffentlicht hätten. Darin seien irrtümlich formale Fehler enthalten, die nun korrigiert werden sollten. Anscheinend ist den Autoren aber entgangen, dass genau diese Einteilung in Subgenera bereits vor 13 Jahren im gleichen *Sansevieria Journal* mit den Namen: Subgenus *Sansevieria*, - *Cephalanta* und - *Dracomima* von Stephen Jankalski gültig eingeführt ist und der neue Vorschlag damit taxonomisch zurückgewiesen werden muss. Darüber hinaus vergaßen die Autoren zu erwähnen, dass Mansfeld das Subgenus *Sansevieria* bereits 2013 gültig in drei Sektionen eingeteilt hat.
Zum Schluss spekulieren Newton & Webb, ob vielleicht eine vierte Untergattung sinnvoll sei, die durch subcapitate Infloreszenzen charakterisiert wäre, also eine Zwischenstellung zwischen kopfförmigen und verlängerten Blütenständen besitzen, wie beispielsweise *Sansevieria braunii*, *S. longistyla und S. pfennigii*. (HGB)

Liberando, Royce (2022):
Pepito Mercado Hybrids. In: *Sansevieria* 49: 23–28.

Die Sansevierien-Hybriden des 2015 verstorbenen Pepito Mercado, eines philippinischen Anwalts und Züchters, sind unter Sammlern weltweit verbreitet und beliebt. Da es mit den Namen inzwischen einige Verwirrung gibt, soll dieser Beitrag die Pflanzen charakterisieren und im Vergleich zeigen. Es werden dazu sieben sehr attraktive *Sansevieria kirkii* "Hybriden" mit Bild, Text und einer Vergleichstabelle vorgestellt: 'Nena', 'Dina', 'Tata','Tau-Tau', 'Adelia', 'Evangeline' und 'Eleanor'. Man muss sie aber wohl als Kultivare bezeichnen, da sie aus Kreuzungen anderer *S. kirkii*-Kultivare entstanden sind. Zwei weitere Arten sind echte interspezifische Hybriden: 'Remy' (*S. scimitariformis* x *S. hallii*) und 'Do-Re' (*S. scimitatiformis* x *S. humiflora*). Der letzte Name stammt nicht von Mercado selbst, sondern vom Autor des Beitrags. (HGB)

Webb, Robert H. (2022):
A Singular *Sansevieria* Flowering Year. In: *Sansevieria* 49: 29–36.

Webb berichtet von der ausnehmend guten Blühfreudigkeit seiner Sansevierien in Tucson während der Wintersaison 2021/2022 und im Spätsommer 2022. Insgesamt kamen 45 verschiedene Arten, Varietäten, Kultivare und unbeschriebene Pflanzen zur Blüte, manche davon erstmals nach mehr als 10 Jahren Pflege. Dadurch wurde die Identifizierung mancher Pflanzen und die Klärung vermuteter Verwandtschaftsverhältnisse möglich. Zur Frage, was Sansevierien zur Blüte veranlasst, hat der Autor keine Antwort gefunden. Die blühfreudigste Art war *S. concinna*, bei der nicht zu kleine Gruppen gleichzeitig 2-6 Blütenstände bildeten. Aufgefallen ist auch, dass vor allem Species aus Ostafrika und dem Horn von Afrika zur Blüte kamen, dagegen blühten die kultivierten Arten aus Zentral- und Südafrika nicht, was der Autor sich mit unterschiedlichen Klimaansprüchen und -verhältnissen erklärt. Im Einzelnen werden Pflanzen besprochen, die durch die Blüten identifiziert werden konnten: *Sansevieria suffruticosa* var. *longituba*, *S. elliptica*, *S. nilotica* und eine noch nicht beschriebene Art, die vorläufig *S.* 'Southern Africa' genannt wird. Als neue Arten werden *S. disticha*, *S. butleri*, *S. mikephillipsii* und eine noch nicht beschriebene *S. alwitrii* vorgestelllt. Der Text ist illustriert mit 10 Fotos blühender Sansevierien und zwei Listen der Pflanzen, die geblüht haben. (HGB)

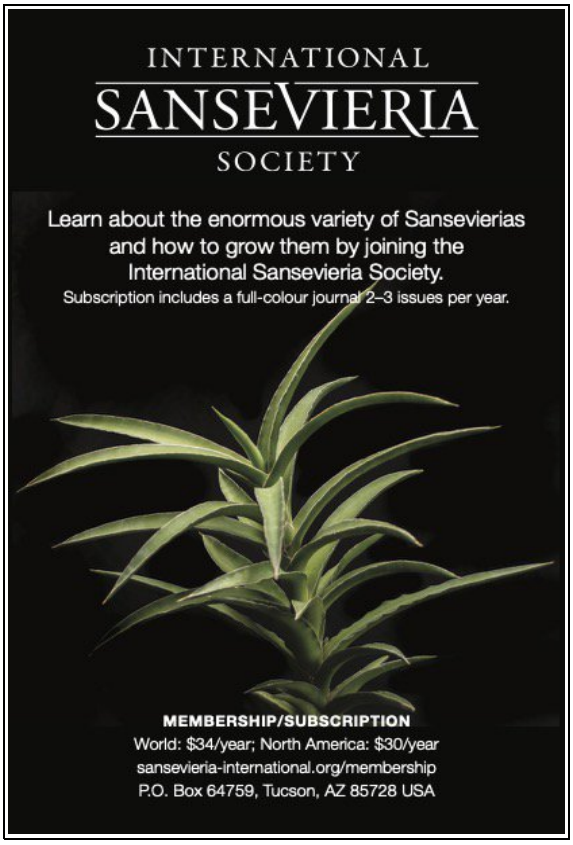
Springer Nature -– Gesunde Pflanzen, 75(1) Februar 2023
ISSN 0367-4223

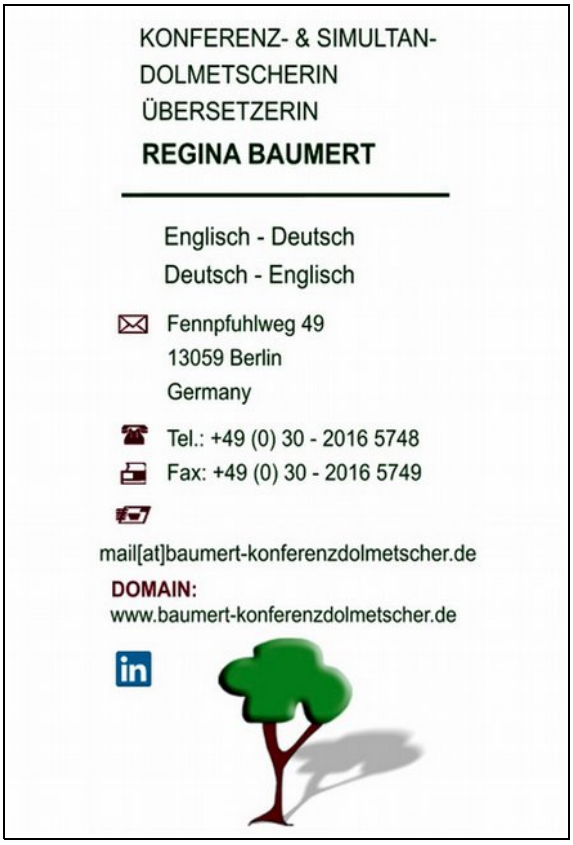
Brand, Thomas & Wichura, Alexandra (2023):
First Report on *Colletotrichum sansevieriae* Causing Anthracnose of *Sansevieria trifasciata* in Germany. In: Gesunde Pflanzen, 75(1), S. 61–66

Sansevieria-Arten werden in Europa aufgrund ihres geringen Pflegebedarfs und ihrer geringen Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge als Topfpflanzen geschätzt. Auf frisch aus Costa Rica eingeführten *Sansevieria trifasciata* wurden wässrige Blattflecken beobachtet, die schließlich zu großen, trocknenden Läsionen verschmolzen. Aus den pilzlichen Fruchtkörpern, die sich auf den Nekrosen bildeten, wurde ein *Colletotrichum* isoliert. Auf Basis der Wirtspflanze und sowohl mikrobiologischen als auch molekularbiologischen Tests wurde sicher festgestellt, dass es sich um *C. sansevieriae* handelt. Dies ist der erste Nachweis von *C. sansevieriae* in Deutschland.

Anzeigen

VIVANNO
JOURNAL
RATGEBER
Bogenhanf pflegen, umtopfen und vermehren


INTERNATIONAL
SANSEVIERIA
SOCIETY
Learn about the enormous variety of Sansevierias and how to grow them by joining the International Sansevieria Society.
Subscription includes a full-colour journal 2–3 issues per year.
MEMBERSHIP/SUBSCRIPTION
World: $34/year; North America: $30/year
sansevieria-international.org/membership
P.O. Box 64759, Tucson, AZ 85728 USA


KONFERENZ- & SIMULTAN-
DOLMETSCHERIN
ÜBERSETZERIN
REGINA BAUMERT
Englisch - Deutsch
Deutsch - Englisch
Fennpfuhlweg 49
13059 Berlin
Germany
Tel.: +49 (0) 30 - 2016 5748
Fax: +49 (0) 30 - 2016 5749
mail[at]baumert-konferenzdolmetscher.de
DOMAIN:
www.baumert-konferenzdolmetscher.de

Peter A. Mansfeld

Trendpflanze *Sansevieria* – (m)eine Auswahl

Kennwort für die Überweisung: SANSE
Bestellhinweise finden Sie in den Gesellschaftsnachrichten der DKG

148 Seiten, Format 17 x 24 cm, Softcover, Verbreitungskarte 170 teils ganzseitige Abbildungen

Sansevieria trifasciata **als unverwüstliche Büropflanze kennt wohl jedermann. Die Gattung *Sansevieria* hat aber weitaus mehr zu bieten: unterschiedlichste Formen, Blätter und Blüten in vielen Farben und Größen. Die neue Sonderpublikation zeigt eine attraktive Auswahl der Trendpflanze *Sansevieria* und informiert über die Arten und ihre Pflege.**

BERLINER KAKTEENTAGE
18.-21. Mai, 9-19 Uhr
Neues Glashaus im
Botanischen Garten Berlin

AUSSTELLUNG
Kakteenfreunde, Händler und Organisationen präsentieren über 1000 Kakteen und andere sukkulente Pflanzen in Schaubeeten.
Special 2023: Kakteenwelt Mexiko

BERATUNG
Info-Stände und Praxis-Tipps der Kakteenfreunde Berlin e.V. (Tombola und Aussaat-Sets für Kinder) und der Berliner Orchideengruppe

VERKAUF
Kakteen, Zubehör und Literatur

TICKETS
an den Eingängen / Gartenkassen

Königin-Luise-Platz (ExpressBus X83, Bus 101)

Unter den Eichen 5-10 (S-Bhf Botanischer Garten, Bus M48)

Veranstalter:
Kakteenfreunde Berlin e.V.
www.kakteenfreunde-berlin.de

in Kooperation mit:
Botanischer Garten Berlin
www.bo.berlin

Botanischer Garten Berlin
Bo

Inklusive 3 qm Sansevierien-Schaubeet!

Impressum

Sansevieria Online

Jahrgang 11 – Heft 1 vom 1. Mai 2023

Herausgeber

Peter A. Mansfeld
Grotenbleken 9, D-22391 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40 3570 1510
E-mail: mansfeld@sansevieria-online.de

Internet

E-mail: info@sansevieria-online.de
Internet: www.sansevieria-online.de

Editorial Design

Peter A. Mansfeld
Grotenbleken 9, D-22391 Hamburg

Redaktion

Regina Baumert
Fennpfuhlweg 49, D-13059 Berlin
E-mail: baumert@sansevieria-online.de

Catherine Grogorenz
Ahrenshooper Str. 74, D-13051 Berlin
E-mail: grogorenz@sansevieria-online.de

Peter A. Mansfeld (verantwortlich)
Grotenbleken 9, D-22391 Hamburg
E-mail: mansfeld@sansevieria-online.de

Vorschau auf unser nächstes Heft

Überraschungen und vor allem schöne Bilder gibt's in jeder Ausgabe. Unser schönes Hobby und Kulturerfahrungen werden dabei nicht fehlen, auch die langjährige Serie über „Historische Neubeschreibungen" kommt dabei nicht zu kurz. Freuen Sie sich jetzt schon auf unsere Novemberausgabe!

ISSN 2197-7895

Issue published on: 01/05/2023

Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Beiträge selbst verantwortlich. Dies gilt insbesondere für die Gewährleistung der Veröffentlichungsrechte für benutzte Texte und Illustrationen sowie die Beachtung der Artenschutzgesetze. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung eingereichter Manuskripte vor. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Abbildungen, welche nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

© 2023 Das Sansevieria Online-Journal einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung der Autoren unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Alle Rechte am Bildmaterial verbleiben bei den Fotografen, ohne deren ausdrückliche schriftliche Zustimmung eine Weiterverwertung strafbar ist.